

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition 



WISSENSCHAFT: Optimale Bodenhygiene

Eine effiziente Reinigung und Desinfektion der Oberflächen sind unerlässlich in der Zahnarztpraxis. Ein Beitrag von Dr. Viktoria Kalla und Dr. Robert Kalla, Basel, Schweiz.

PRAXIS: Händehygiene

Anforderungen an die Händehygiene in der Zahnarztpraxis sind eine Wissenschaft für sich, berichtet Praxisberaterin und Trainerin Nicola V. Rhea, Augen, Deutschland.

PRODUKTE

Die metallfreien Interdentalbürsten paro® smart-sticks bieten Sicherheit in der Handhabung und erzeugen einen stimulierenden Massageeffekt für das Zahnfleisch.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 2/2023 · 20. Jahrgang · Wien, 8. März 2023 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 EUR · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE

SAFEDENTAL löst Wasserscherzen

13 Wasser-Hygieneprobleme gefährden Deinen Praxisbetrieb.

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

Scan me 

IDS 100 YEARS
Wir sind dabei vom **14. – 18.03.2023**
Innovationshalle 2.2 | Stand A 30 + B 49

Mit digitalen Lösungen zu Prozessentlastung im Gesundheitsbereich

Digitalisierung hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.



Attraktiverer Kassenvertrag

Neue Reihungskriterien für die Vergabe von Kassenplanstellen.

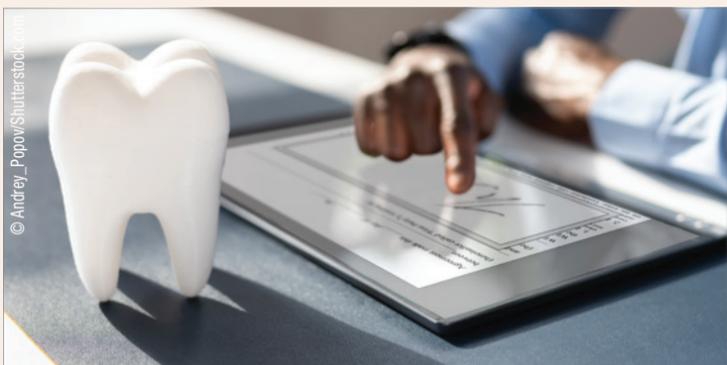
WIEN – Mit 1.2.2023 traten in Wien neue Reihungskriterien für die Vergabe von Kassenverträgen in Kraft. Die Landes Zahnärztekammer für Wien hat sich dafür eingesetzt, den Kassenvertrag zu attraktivieren und jungen Kollegen den Weg zur Übernahme einer Kassenordination zu erleichtern.

Die Vergabe von Kassenplanstellen erfolgt durch eine öffentliche Ausschreibung nach den Reihungskriterien, die zwischen Landes Zahnärztekammer und ÖGK vereinbart werden. Die Basis bildet ein Punktesystem zur Reihung der Bewerber. Drei Kategorien sind dabei ausschlaggebend:

- Berufserfahrung (angestellte oder freiberufliche Tätigkeit, Vertretungen, Jobsharing)
- Fachliche Qualifikation (relevante Berufsberechtigungen, Fortbildungen, Tätigkeit in Universitätskliniken für ZMK)
- „Wartezeit“ (ab Zeitpunkt der Eintragung in die Interessentenliste)

Was ändert sich?

Bei der Berufserfahrung wird die Tätigkeit als Vertreter oder Jobsharing-Partner ab sofort höher bewertet, sodass die maximale Punktzahl in kürzerer Zeit erreicht wird. Bei einer Anstellung wird die Punktevergabe nach Wochenstundenzahl gestaffelt, was eine fairere Bewertung ermöglicht.



Eine deutliche Änderung gibt es bei der sogenannten „Wartezeit“, die ab Eintragung in die Interessentenliste der Landes Zahnärztekammer für Wien beginnt. Waren bisher 5 Jahre und 7 Monate für die maximale Punktzahl nötig, so sind es ab 2023 3 Jahre und 4 Monate. Gleichzeitig wurde das Punktemaximum für „Wartezeit“ auf 12 gesenkt. Punkte, die bislang für das Kriterium Wartezeit erworben wurden, bleiben selbstverständlich erhalten.

Insgesamt bedeuten die Neuerungen, dass bei Aufwertung der Qualitätskriterien in der Auswahl eine raschere Nachbesetzung von Kassenplanstellen erfolgen kann. Das bringt alle Interessengruppen in eine Win-win-Situation: Jung Zahnärzte, Übergeber, Patienten, Sozialversicherung.

Hinweis zum Jobsharing Neu ab 1.1.2023

Die Reihungskriterien decken auch das Jobsharing Neu voll ab. Zu beachten ist, dass auch im Jobsharing Neu kein Anspruch auf Ordinationsübernahme entsteht, sondern die Kassenplanstelle auch beim Jobsharing Neu nach öffentlicher Ausschreibung vergeben wird. Der Erstgereichte hat dann die Möglichkeit, mit dem Ordinationsinhaber in Verhandlungen über eine Übernahme zu treten. **DI**

Quelle: Landes Zahnärztekammer für Wien

WIEN – Wie wappnen sich österreichische Gesundheitseinrichtungen für die Herausforderungen der Digitalisierung, welche Maßnahmen haben sie bereits ergriffen und wie rückt der Einsatz neuer Technologien den Menschen wieder in den Fokus – um diese und zahlreiche weitere Fragen geht es in der von KPMG in Kooperation mit SOLVE Consulting neu veröffentlichten Studie „Gesundheit im Wandel der digitalen Vernetzung“.

Im Gesundheitswesen hat das Thema Digitalisierung in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Frage lautet daher nicht, ob sich das österreichische Gesundheitssystem im Wandel der digitalen Vernetzung befindet, sondern an welchem Punkt es aktuell steht. Fest steht, es passiert einiges, es gibt aber weiterhin noch viel Potenzial.

Fokus auf Patienten und Entlastung der Fachkräfte

Es ist unbestritten, dass es Optimierungsbedarf gibt: Rund 55 Prozent der Befragten sehen das größte Digitalisierungspotenzial in den Kernprozessen der Gesundheitseinrichtungen, nämlich in der Aufnahme, der Diagnostik und der Therapie. So können beispielsweise automatisierte Datenerfassung und intelligente Planungstools die Wartezeiten der Patienten verkürzen. KI-unterstützte Diagnostik kann nicht nur den benötigten Zeitaufwand reduzieren,

sondern auch zur frühzeitigen Erkennung von Krankheiten sowie einer Erhöhung der Diagnosegenauigkeit beitragen. Und auch im Bereich der Therapie kann dem Fachpersonal durch digitale Unterstützung vor allem bei der Dokumentation mehr Zeit für die Behandlung und Betreuung der Patienten ermöglicht werden.

Umdenken ist gefragt

Um mit digitalen Lösungen tatsächlich einen langfristigen und positiven Outcome zu erreichen, ist ein Umdenken erforderlich. Denn immer noch – so zeigt die Studie – ist das allgemeine Verständnis von digitaler Transformation vorrangig das Abbilden analoger Prozesse in einer digitalen Welt.

Fazit

Die positive Nachricht ist: Österreichische Gesundheitseinrichtungen sind gut auf die Digitalisierung vorbereitet – in der Theorie. In der Praxis besteht aber Aufholbedarf. So sehen 85 Prozent der Befragten die Grundpfeiler der Digitalisierung in ihrer Unternehmens- oder IT-Strategie zwar verankert, es fehlt aber weitgehend eine entsprechende Umsetzungssteuerung. Und ganze 50 Prozent stufen sich in Bezug auf den Reifegrad der Digitalisierung als noch wenig weit fortgeschritten ein. **DI**

Quelle: KPMG



© Milienius/Shutterstock.com

Ende der Gratis-Schutzausrüstung

Auch die Zahnärzteschaft ist betroffen.



WIEN – Das Österreichische Parlament hat beschlossen, per 31.12.2022 den Einkauf für Schutzausrüstung auf Kosten der Republik Österreich für die im Gesundheitswesen Tätigen im Zuge der Pandemie einzustellen. Das heißt, auch die Ärztekammer für Wien wird nicht mehr – wie die letzten Jahre üblich – weiter mit Gratischutzmaterial beliefert. Aufgrund der bestehenden Kooperation mit der Ärztekammer für Wien bedeutet das auch für Wiener Zahnärzte, dass die Ausgabe der Schutzausrüstung im Parkschlössl mit Ende Februar 2023 ausgelaufen ist. Derzeit werden einige nur mehr in geringen Mengen vorhandene Produkte in beschränkter Anzahl abgegeben, es gilt allerdings das „First come, first served“-Prinzip. Grundsätzlich richtet sich die Verfügbarkeit nach der täglichen Nachfrage und nach den eingelangten Lieferungen. [DT](#)

Quelle: Landeszahnärztekammer für Wien

Zahlen des Monats

346

Österreicher sind etwa 346 Minuten pro Tag für verschiedene Zwecke online: Verschicken von Sofortnachrichten oder E-Mails, Informationssuche, Onlinebanking, Lesen der neusten Nachrichten oder Videotelefonie.

54

Für 54 Prozent der Arbeitnehmer in Österreich reicht der Lohn oder das Gehalt kaum oder gar nicht zum Leben, obwohl mehr als die Hälfte von ihnen Vollzeit arbeitet.

circa 20 Mio.

So viele Impfdosen wurden insgesamt seit Beginn der Coronapandemie bis zum 25. Februar in Österreich verabreicht.

Schäden durch Ordinationsvertreter

Welche Haftpflichtversicherung ist zuständig?

WIEN – Die Frage, wer für Behandlungsfehler des Vertreters haftet und welche Haftpflichtversicherung hier zuständig ist, wird bei der Zahnärztekammer oft gestellt. Dazu gibt es unterschiedliche Auffassungen des Obersten Gerichtshofs (OGH):

1. Entscheidung des Obersten Gerichtshofs vom 22.1.2008:

Die Haftpflichtversicherung des Vertreters ist nur dann zuständig, wenn mit ihm ein eigener Behandlungsvertrag zustande kam.

Voraussetzungen dafür sind:

- Schriftliche Information an der Eingangstür oder an einer zentral einsehbaren Stelle in der Ordination, dass ein Vertreter tätig wird.
- Die Patienten werden bereits bei der Anmeldung auf die Vertretung hingewiesen.
- Der Vertreter weist selbst darauf hin, dass er als solcher tätig wird.

2. Entscheidung des Obersten Gerichtshofs vom 10.3.2008:

Diese Entscheidung fällt nur 48 Tage später und geht nicht auf die vorhergehende ein.

Es entsteht nur ein Behandlungsvertrag zwischen dem Patienten und dem vertretenen Zahnarzt (= Ordinationsinhaber).

Der Vertreter wird als „Erfüllungsgehilfe“ tätig, mit ihm wird kein eigener Behandlungsvertrag geschlossen.

Hierbei handelt es sich um einen Wandel in der Rechtsprechung, sodass die Haftpflichtversicherung des Ordinationsinhabers immer zuständig ist.

Nach diesen Entscheidungen wäre jeweils im Einzelfall zu prüfen, welche Haftpflichtversicherung zuständig ist. [DT](#)

Quelle: Landeszahnärztekammer für Wien



Negative Prognose

Krankenversicherung erwartet für heuer großen Verlust.



WIEN – Österreichs Krankenkassen sind mit höheren Verlusten konfrontiert als erwartet. Sie rechnen für heuer mit einem Defizit von 528,1 Mio. Euro. Die aktuelle Prognose (Stand: 16.2.2023) des Dachverbandes für die drei Träger fällt somit schlechter aus als im November, als man noch von einem Minus von 468,2 Mio. Euro ausgegangen war. Das Ergebnis für das vergangene Jahr hat sich hingegen verbessert. Die vorläufige Erfolgsrechnung ergibt für 2022 ein Minus von 354,5 Mio. Euro.

Der Vorsitzende der Konferenz der Sozialversicherungsträger, Peter Lehner, hob in einer Stellungnahme hervor: „Die aktuelle Gebarung zeigt, dass die Sozialversicherung auf einem stabilen Fundament steht und die Vielzahl der unterschiedlichen Herausforderungen wie die hohe Inflation, die schwierige wirtschaftliche Entwicklung und die Anforderungen an das System annehmen kann.“ Klar sei aber auch, dass „kein Spielraum für weitere Kostenblöcke“ bestehe. Solche seien im Vorfeld

des Finanzausgleichs diskutiert worden, gab er zu bedenken.

ÖGK mit Minus von 291,6 Mio. Euro

Im Vorjahr hat die SVS der Selbstständigen und Bauern nach den vorläufigen Zahlen als einzige noch ein Plus geschrieben, das allerdings nur mehr 26 Mio. Euro betragen dürfte. Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) als bei Weitem größter Träger mit minus 199 Mio. und die BVAEB der Beamten, Eisenbahner und Bergleute mit minus 181,6 Mio. Euro verbuchten hingegen ein Defizit. Für heuer erwarten alle drei Träger ein Minus: die ÖGK 291,6 Mio., die BVAEB 170,7 Mio. und die SVS 65,8 Mio. Euro.

Auch im kommenden Jahr ist die Prognose der Krankenversicherung von – großteils – weiteren Verlusten geprägt. Allerdings wird für 2024 eine kurzfristige Trendumkehr erwartet. Insgesamt wird mit einem Minus von 179,4 Mio. Euro gerechnet. Danach sollen die Defizite wieder deutlich ansteigen, auf 198,2 Mio. im Jahr 2025, 231,4 Mio. im Jahr 2026 und 301 Mio. Euro im Jahr 2027. [DT](#)

Quelle: ÖGK

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Katja Kupfer

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Verkaufsleitung**
Stefan Thieme
s.thieme@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigen disposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer, B.A.
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Austrian Edition
erscheint 2023 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste Nr. 12 vom
1.1.2021.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

**Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/
weiblich/divers)**

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

Auf den Punkt ...

Mundflora

Studie an der University Buffalo ergab, dass zucker- und kohlenhydrathaltige Lebensmittel das orale Mikrobiom der Frauen nach der Menopause negativ beeinflussen können.

Zahnputzgewohnheiten

Laut Forschern der Tohoku-Universität könnte das psychische Wohlbefinden der Mutter eine entscheidende Rolle bei den Zahnputzgewohnheiten des Kindes spielen.



© Monkey Business Images/Shutterstock.com

Robotik

Ein Team an der Universität von Pennsylvania hat einen mikroskopischen Roboterschwarm entwickelt, der als Zahnbürste, Spülung und Zahnseide in einem fungieren kann.

Diabetes

Neue Studie stellt einen Zusammenhang zwischen Typ-2-Diabetes und Zahnverlust und Knochenabbau fest. Diabetiker leiden mehr darunter als die gesunde Vergleichsgruppe.

Weltkrebstag 2023: „Versorgungslücken schließen“

Österreich bei Versorgungsausgaben im EU-Spitzenfeld.

PARIS – Österreich liegt bei den Pro-Kopf-Ausgaben für die Krebsversorgung im EU-Spitzenfeld. Deutschland und die Niederlande hatten 2018 jeweils 524 Euro pro Kopf an Gesamtkosten für Krebs aufgewendet und damit das meiste aller Mitgliedsländer. Österreich lag mit 440 Euro pro Kopf ebenfalls deutlich über dem EU-Schnitt von 326 Euro, teilte die OECD am Mittwoch mit. Rauchen und Alkohol als Risikofaktoren für Krebs seien jedoch hierzulande stärker verbreitet als in anderen EU-Staaten.

2019 gaben 20 Prozent der österreichischen Bevölkerung an, täglich zu rauchen (EU-Schnitt: 18 Prozent). Österreicher ab 15 Jahren konsumierten 2020 pro Kopf 11,3 Liter reinen Alkohol (EU: 9,8 Liter). Luftverschmutzung und Übergewicht als Risikofaktoren für Krebs sind dagegen in Österreich ein geringeres Problem als im EU-Schnitt. Übergewicht und Adipositas würden aber wachsen, betonte die OECD in der Aussendung vor dem Weltkrebstag am 4. Februar.

Bei den häufigsten Krebsarten zeigen sich in Österreich höhere Überlebensraten als im EU-Schnitt. Außerdem lag hierzulande der ungedeckte medizinische Bedarf aufgrund von Kosten, zu hoher Entfernungen oder Wartezeiten 2020 fast bei null, während EU-weit geschätzte 1,8 Prozent der Bevölkerung aus solchen Gründen auf medizinische Untersuchungen verzichteten.

Den Zahlen zufolge ist Krebs mit einem Anteil von 26 Prozent die zweithäufigste Todesursache im EU-Raum nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zur Behandlung von Krebs gaben die EU-Länder 2018 insgesamt knapp 170 Milliarden Euro aus. Schlusslicht war Rumänien mit Pro-Kopf-Ausgaben von 160 Euro. **DI**

Quelle: www.medinlive.at



© Jo Panuwat D/Shutterstock.com

Ende der Corona-Krisenmaßnahmen im Juni

Dank Impfung hohe Immunität in Österreich.

WIEN – Die Bundesregierung will bis Ende Juni sämtliche Corona-Krisenmaßnahmen beenden. Impfungen, Tests und Medikamente sollen bis dahin in die regulären Strukturen des österreichischen Gesundheitssystems integriert werden.

Corona wird dann auch keine meldepflichtige Krankheit mehr sein. Bereits Ende April ist das Ende der Maskenpflicht in Spitälern, Alten- und Pflegeheimen sowie Arztpraxen geplant. Die hohe Immunität in der Bevölkerung und die Verfügbarkeit von COVID-19-Medikamenten ließen diesen Schritt zu, betonten Gesundheitsminister Johannes Rauch und Verfassungsministerin Karoline Edtstadler.

Internationale Entwicklung entspannt

Laut ECDC, der WHO und namhaften Experten ist nicht damit zu rechnen, dass es zu einer deutlichen Verschärfung der aktuellen Corona-Situation oder zu einer Überlastung des Gesundheitssystems kommt. Begründet wird dies vor allem mit der hohen Immunität der Bevölkerung: 75 Prozent der Menschen in Österreich haben mindestens eine Impfung erhalten, viele haben zudem bereits mindestens eine Infektion durchgemacht. Aufgrund dieser Entwicklung der pandemischen Lage haben viele Länder ihre Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie bereits aufgehoben, etwa Frankreich und die Schweiz. In Deutschland ist ein Ende der Maßnahmen am 7. April geplant.



© DimaBerin/Shutterstock.com

Umfassende Vorbereitungen nötig

Das Ende der Krisenmaßnahmen bedarf umfassender legislativer und organisatorischer Vorbereitungen. Dazu gehören unter anderem die Aufhebung des COVID-19-Maßnahmengesetzes und aller auf COVID-19 bezogenen Verordnungen sowie Änderungen im Epidemiegesetz und an der Verordnung für meldepflichtige Krankheiten. Ende Juni soll SARS-CoV-2 dann als meldepflichtige Krankheit wegfallen.

Die bestehende COVID-19-Basismaßnahmenverordnung soll bis 30. April verlängert werden und dann wegfallen. **DI**

Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

ANZEIGE

Wir sind uns einig.
PROGRESSIVE-LINE.

PROGRESSIVE-LINE Implantate sind konsequent darauf ausgerichtet, hohe Primärstabilität auch in sehr weichem Knochen oder in Extraktionsalveolen zu erreichen.^{1,2} Basierend auf den klinisch bewährten und anwenderfreundlichen Innenverbindungen der CAMLOG® und CONELOG® Implantate^{3,4} verfügen sie über weitere Designfeatures, um kritische Situationen² zu meistern und Abläufe effizienter zu machen, zum Beispiel bei weichem Knochen, Sofortimplantationen und begrenzter Knochenhöhe.^{1,2}

Viele implantologisch tätige Zahnärzte und Chirurgen sind sich einig:

PROGRESSIVE-LINE. Souverän in allen Knochenqualitäten.

www.alltecdental.at/pl (Referenzen 1-4)



ALLTECDENTAL

camlog



Reflektieren, aufräumen, Ziele setzen

Bestandsaufnahme der Österreichischen Zahnärztekammer.

WIEN – In der letzten Präsidiumssitzung der Österreichischen Zahnärztekammer wurde auf Basis des Programms für die aktuelle Funktionsperiode bewusst auf das letzte Jahr zurückgeblickt, der aktuelle strategische Standort bestimmt und der Fokus auf die Jahresziele 2023 gelenkt.

Zusammenarbeit

Mit der Neuregelung des Jobsharings wurde erfolgreich eine deutlich erweiterte Form der Zusammenarbeit geschaffen, die bereits im Jänner viele Kollegen in Anspruch genommen haben. Daran ist anzuknüpfen und der logische nächste Schritt – wenn auch mit der notwendigen Umsicht – in Richtung Gruppenpraxis zu tätigen.

Kassenvertrag

Die Neuregelung zum Jobsharing hat gezeigt, dass es möglich ist, im vertragszahnärztlichen Be-

reich Verbesserungen für die Kollegenschaft zu erzielen. Nunmehr geht es daran, sowohl bei den Vertragsleistungen selbst als auch bei den Honoraren eine Weiterentwicklung zu erreichen. Ein rascher Verhandlungserfolg ist dahingehend nicht zu erwarten, doch zeigen sich die Verhandlungspartner in den ersten Vorgesprächen vorsichtig diskussionsbereit. Für die ersten Gesprächsrunden wird bereits nach Terminen gesucht.

Aufwertung des Gesundheitsberufs der zahnärztlichen Assistenz

Schon in der zweiten Podiumsdiskussion des 1. Österreichischen Zahnärztetages im September 2022, in dem es rund um das Thema des zahnärztlichen Teams ging, erörterte Univ.-Prof. Dr.

Wolfgang Mayrhofer sehr klar die anstehenden Änderungen am Arbeitsmarkt. Je attraktiver das Gesamtangebot des Berufsbildes ist, umso bessere Karten habe man, war eine der Kern-

aussagen. Der Kernaussage hat man sich bereits angenommen und erste Konzepte erstellt, um dieser gerecht zu werden. Rund um die „BEST“, der größten österreichischen Berufsinformationsmesse, wird in Zusammenarbeit der Landes Zahnärztekammern für Niederösterreich und Wien ein erster Schwerpunkt gesetzt, um bei entsprechendem Er-

folg die Konzepte in weiterer Folge auf ganz Österreich umzulegen. Mit dem gewonnenen Fokus gilt es nun, die Energie für die gesteckten Jahresziele zu bündeln und erfolgreich voranzutreiben. 

Quelle: ÖZÄK

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Der Patient steht im Mittelpunkt.



WIEN/HELSINKI – Die Coronapandemie hat es noch einmal gezeigt, eine Digitalisierung der Gesundheitsdaten hätte einiges erleichtert. Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) berichtete etwa von telefonischen Abfragen der tagesaktuellen Bettenbelegung in Österreichs Spitälern bis Mai 2022. Das soll sich ändern: Bis Ende 2023 soll für die Digitalisierung im Gesundheitswesen ein Fahrplan stehen. Im Mittelpunkt steht der Patient, betonten Rauch sowie Staatssekretär Florian Tursky (ÖVP).

Die beiden Politiker waren nach Helsinki gereist, um sich den digitalen Umgang im finnischen Gesundheitswesen anzusehen. „Wir haben die Reise angetreten, um ein Best-Practice-Beispiel zum Thema E-Health anzusehen“, sagte der Staatssekretär für Digitalisierung am Ende des Besuchs. Und da haben sich schon einige Unterschiede zwischen Finnland und Österreich gezeigt. „Es gibt ein unheimliches Vertrauen in Staat und Institutionen. Und damit ein unglaubliches Vertrauen, was den Umgang mit Daten betrifft“, sagte Tursky.

Die ELGA, die vor zehn Jahren eingeführt wurde und als Schnittstelle zwischen Ärzten sowie Patienten dienen sollte, sei lediglich eine Anordnung von PDF-Dateien, sagte Rauch. Die Datensuche wird zu einem

Spießbrutenlauf und zur Ernüchterung für jeden Anwender. Von einer Interaktion ist die ELGA weit entfernt. In Finnland ist die Situation eine völlig andere. Das nordeuropäische Land ist dünn besiedelt, da nutzen die Menschen gerne den digitalen Fortschritt. Wenn Arzt und Patient in die Gesundheitsakten einsehen können, ist es auch leichter, für eine Erstdiagnose mit dem Mediziner zu chatten, ohne dass kilometerweit in eine Gesundheitseinrichtung gefahren werden muss. Terminvereinbarungen und Einholungen für Rezepte werden ebenfalls online gemacht.

Vertrauen der Menschen in das System schaffen

Als Resümee für die Reise nach Finnland sehen sich Rauch und Tursky weiterhin in ihrem Plan bestätigt, „den Patientennutzen in den Mittelpunkt“ zu stellen. Geringere Wartezeiten, bessere Behandlungsmöglichkeiten, die Verwendung von Apps, Chatmöglichkeiten mit medizinischem Personal, Rezeptabrufbarkeit oder die Verfügbarkeit der persönlichen Gesundheitsakte sollen damit möglich gemacht werden, sagte Rauch. 

Quelle: www.medinlive.at

Nach 3 Jahren Corona zurück in den Normalbetrieb

Bisher 20 Millionen Impfungen und 90.000 COVID-19-Medikamente abgegeben.

WIEN – Drei Jahre nach den ersten nachgewiesenen Coronafällen in Österreich bereitet das Gesundheitsministerium die Rückkehr in den Regelbetrieb vor. Die Coronapandemie war die größte Herausforderung, die das heimische Gesundheitswesen jemals bewältigen musste. Am 25. Februar 2020 wurden die ersten beiden Fälle des damals neuartigen Virus in Österreich nachgewiesen. Bereits wenige Wochen danach befand sich die gesamte Welt in einem Ausnahmezustand. Mittlerweile wurden in Österreich knapp 5,9 Millionen Infektionen mit dem Coronavirus gemeldet, mehr als 21.800 Menschen sind verstorben. Gab es zu Beginn der Pandemie noch kaum Möglichkeiten, um gegen das Virus anzukämpfen, so stehen heute hocheffektive Coronaimpfstoffe und COVID-19-Medikamente zur Verfügung. Durch diese konnten viele Tausend weitere Todesfälle und schwere Erkrankungen verhindert werden.

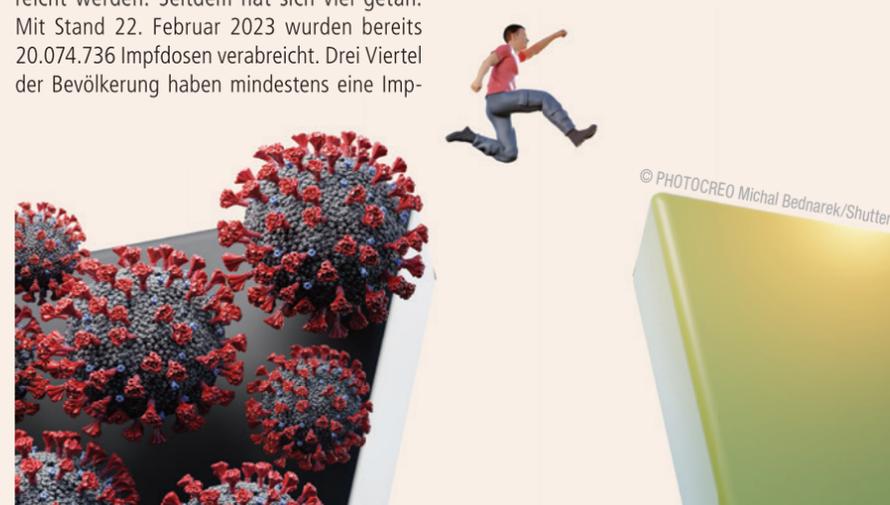
Wege durch die Pandemie

Zum Schutz der gesamten Bevölkerung und insbesondere auch von Risikogruppen wurden in den vergangenen 36 Monaten allein vom Gesundheitsministerium 289 Verordnungen erlassen. Außerdem wurden 44 Gesetze neu ausgearbeitet oder geändert. So wurde etwa ein eigenes COVID-19-Maßnahmengesetz erarbeitet und es wurden zahlreiche Anpassungen des Epidemiegesetzes vorgenommen. Entscheidend für die Bewältigung der Krise waren die Expertise der Wissenschaft und die internationale Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union. So konnte bereits rund ein Jahr nach der Entdeckung des Virus die erste Corona-Schutzimpfung verabreicht werden. Seitdem hat sich viel getan: Mit Stand 22. Februar 2023 wurden bereits 20.074.736 Impfdosen verabreicht. Drei Viertel der Bevölkerung haben mindestens eine Imp-

fung erhalten, 56 Prozent gelten als grundimmunisiert und haben sich so vor einem schweren Verlauf von COVID-19 geschützt. Zusätzlich bieten Medikamente Risikopatienten mit einer aktiven COVID-19-Infektion mittlerweile zusätzlichen Schutz vor einem schweren Verlauf. Seit ihrer Erzulassung wurden diese Präparate in Österreich rund 90.000 Mal verschrieben.

Blick nach vorne: Ende des Krisenmodus

Mit dem stufenweisen Übergang zum Normalbetrieb bis zum 30. Juni 2023 werden Impfungen, die Abgabe von COVID-19-Medikamenten sowie das Testen von symptomatischen Personen in die regulären Strukturen des Gesundheitssystems integriert. Um für mögliche Gesundheitskrisen gerüstet zu sein, wird derzeit das Epidemiegesetz überarbeitet sowie ein aktualisierter Pandemieplan erstellt.

Gesundheitsminister Johannes Rauch resümiert: „Das Coronavirus ist gekommen, um zu bleiben. Wir haben als Gesellschaft mit dem Virus leben gelernt. Jetzt ziehen wir die nötigen Lehren aus der Coronapandemie und schaffen uns die Werkzeuge für die künftigen Herausforderungen. Denn gerade die Klimakrise und die Massenhaltung von Nutztieren verstärken die Gefahr neuer Zoonosen, auf die wir uns vorbereiten müssen. Wir verfolgen deshalb den One-Health-Ansatz, der die Gesundheit von Menschen und Tieren gemeinsam betrachtet, um hier künftig entgegensteuern zu können.“ 

Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

ANZEIGE



ZWP ONLINE
www.zwp-online.info/newsletter

Hol dir dein wöchentliches
#insiderwissen!

Mit dem Newsletter Österreich

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG



Newsletter ÖSTERREICH

Sehr gefährliche Dämonen und Hexen, dies sind unsere aktuellen Themen im Überblick:

Steier – Zahnärzte geben Fehlbehandlungen vor Gericht zu

Zwei Zahnärzte mussten sich vergangenen Donnerstag in Steier wegen des Verdachts des schweren gewerbsmäßigen Betrugs und der fahrlässigen Körperverletzung vor Gericht verantworten. Der Erstangeklagte soll Sozialversicherungen sowie rund 100

© PHOTOCREO Michal Bednarek/Shutterstock.com

EASILY



Connect To The (Work-)Flow

Gemeinsam für eine bessere Zahngesundheit

In einem perfekten dentalen (Work-)Flow ist alles smart, einfach und lückenlos miteinander verbunden. Produkte und Services in einem sicheren, offenen System, das Exzellenz ermöglicht. Menschen in ihren Aufgaben für einen perfekten dentalen Arbeitsalltag zum Wohle von Patienten. Unsere Mission: Verbindungen schaffen, um all das zu ermöglichen. Gemeinsam mit Ihnen, für eine bessere Zahngesundheit. Lernen Sie uns kennen und werden Sie Teil unserer Verbindung.

Discover the (Work-)Flow unter amanngirrbach.com/ids



Optimale Bodenhygiene in der zahnmedizinischen Praxis

Eine effiziente Reinigung und Desinfektion der Oberflächen ist unerlässlich. Von Dr. Viktoria Kalla und Dr. Robert Kalla, Basel, Schweiz.

Beim Betreten einer Zahnarztpraxis ist das erste, was ein Patient wahrnimmt, der Eingangsbereich: und hier u. a. die Sauberkeit des Bodens – was unterbewusst einen ersten Eindruck betreffend der Hygiene in dieser Praxis hinterlässt. Und leider ist es so: „You never get a second chance for a first impression!“ Gerade bei schlechter Witterung ist es nicht leicht, diesen Eingangsbereich allzeit so sauber erscheinen zu lassen, wie dies der Hygienestandard der Praxis eigentlich wünschen würde.

Mit dem zentral gut erreichbar positionierten Philips AquaTrio 9000 ist dies aber mit einem minimalen Aufwand auf eindrucksvolle Weise möglich! Und so, dass das Personal es sogar gerne macht – auch mal zwischendurch, wenn notwendig.

Adäquate Flächenreinigung

Bei den Hygienemaßnahmen in einer medizinischen oder zahnmedizinischen Praxis kommt der Reinigung der Böden ein besonderes Augenmerk zu (Abb. 1): Sehen doch Patienten diese beim Betreten und Verlassen der Praxisräumlichkeiten und schließen unbewusst von der optischen Erscheinung der „Sauberkeit“ der Böden unbewusst auf die allgemeine Hygiene, welche in dieser Praxis zu erwarten sein dürfte. Auch ist das Verschleppen von „Dreck“ und Keimen aus dem Außenbereich in die öffentlich zugänglichen Innenräume und v. a. in die Behandlungsräume zu vermeiden.

Für die Mitarbeiter kann durch ein Wechseln des Schuhwerks nahe des Eingangsbereichs die entsprechende Kontamination in die nur für das Personal zugänglichen Bereiche bedingt reduziert werden, vor allem, wenn ein separater privater Personalzugang in die Praxisräumlichkeiten vorhanden ist. Die Patienten aber bringen über ihr Schuhwerk eine unberechenbare Kontamination der Praxisböden mit, welche diese in allen ihnen zugänglichen Bereichen verteilen und das Personal anschließend über das eigene Schuhwerk weiter in der gesamten Praxis verbreitet: auch in die Behandlungsräume.



Abb. 1: Die Komplettlösung für hygienische Reinigung: AquaTrio 9000 Trocken-Nass-Akku-Staubsauger im Praxiseinsatz.

Hygienekonzept in der Praxis

Deshalb ist das Saugreinigen und das feuchte Aufnehmen der Böden mit Desinfektionsmitteln ein wichtiger Bestandteil des Hygienekonzeptes in einer Praxis. Jedoch ist dies nicht unbedingt die attraktivste Arbeit in einer Praxis, und das Personal reißt sich nicht gerade um deren Durchführung.

Zudem umfasst eine korrekte Bodenhygiene mehrere aufeinanderfolgende Arbeitsgänge:

1. Staubsaugen der Böden: Entfernung von losen Schmutzpartikeln

2. Nasses Aufwischen: Desinfektion und Entfernung von nicht absaugbaren Verunreinigungen: Dies sollte korrekt mittels der Zwei-Eimer-Reinigungsmethode erfolgen: ein Sauberwasser-Eimer mit Desinfektionszusatz und ein zweiter Dreckwasser-Eimer für das Auswringen des aufgewischten Wassers: Leider wird dabei derselbe Mikrofaser-Wischaufsatz immer wieder in den Sauberwasser-Eimer eingetaucht, was dazu führt, dass das Sauberputzwasser schon nach kurzer Zeit nicht mehr wirklich „sauber“ ist.

3. Polieren/Trocknen der nassen Böden

Vorteile des kabellosen Reinigungssystems

Philips hat mit dem neuen „AquaTrio 9000“ ein System entwickelt, welches es erlaubt, alle diese Bodenreinigungsarbeiten mit nur einem einzigen System durchzuführen und alle drei genannten Arbeitsdurchgänge sogar in einem einzigen Arbeitsschritt durchführen zu können. Und das zudem noch kabellos! (s. *Dental Tribune* 3/2021)



Abb. 2: Nasses-/Trockensauger-Modul 2 – aus einem speziellen Wasserbehälter fließt durchgehend sauberes Wasser auf den Boden und wird von den beiden Power-Bürsten sofort wieder aufgenommen. – Abb. 3: Die LED-Leuchten an der Saugdüse machen versteckten Schmutz sichtbar. – Abb. 4: Das Staubsauger-Modul kann ganz einfach von einem Akku-Staubsauger in einen praktischen Handstaubsauger umgesteckt werden. – Abb. 5: Handstaubsauger-Modul mit flexiblem Extensionsschlauch.

”

Ein konsequentes Hygienekonzept bildet die Grundlage für erfolgreiche und risikoarme Behandlungen für die Patienten, nicht nur bei chirurgischen Eingriffen, sondern bei allen Behandlungen.

AquaTrio 9000 ist ein kabelloses modulares 3-in-1-Reinigungssystem bestehend aus den drei Modulen (Abb. 2–5):

1. Nass-/Trockensauger
2. Staubsauger
3. Handstaubsauger

Das System beinhaltet zudem eine Lade-/Aufbewahrungstation, welche das Gerät und die Reinigungsrollen zudem selbstständig und vollautomatisch reinigt.

Das akkubetriebene Nass-Trocken-Reinigungssystem entfernt gleichzeitig Staub, Schmutz, Flecken, Flüssigkeiten und bis zu 99,9 Prozent der Mikroorganismen auf Hartböden.

Die mit einem ergonomisch optimierten Griff versehene, ausgesprochen leistungsstarke Saug-Motoreinheit kann mit entsprechenden Aufsätzen multifunktionell modular einerseits als Handstaubsauger, vollwertiger Stabstaubsauger mit elektrisch rotierendem Bürstenkopf und integrierter LED-Bodenbeleuchtung (Abb. 8) und in dritter Funktion beim Aufsetzen auf das Nass-Modul als kombiniertes Nass-Trocken-Reinigungssystem (Abb. 7) eingesetzt werden.

Der leistungsstarke Akku hält dabei ca. 45 Minuten im Staubsaugemodus und ca. 25 Minuten im Nass-Trocken-Reinigungsmodus und reicht somit

für die Reinigung von ca. 185 Quadratmeter Bodenfläche (Herstellerangaben). Sollte dies nicht ausreichen, so kann der Akku einfach mit einem Griff durch einen Ersatz-Akku ersetzt werden. Das digitale Monitor-Display zeigt alle benötigten Informationen übersichtlich am Handstück auf.

Aus einem Sauberwasser-Tank wird Flüssigkeit kontinuierlich auf den Boden aufgebracht und unmittelbar danach von zwei sehr schnell gegeneinander rotierenden Mikrofaserrollen aufgenommen, welche den Boden mechanisch nassreinigen (Abb. 9). Die aufgebrauchte Flüssigkeit wird von den Rollen vom Boden abgesaugt und in einem Schmutzwasser-Behälter aufgefangen: So wird der Boden abgesaugt, nass mechanisch gereinigt und gleich darauf getrocknet: und dies sowohl bei der Vor- wie auch bei der Rückzieh-Arbeitsbewegung. Dabei werden bis zu 99,9 Prozent der Bakterien entfernt.*

Der Wassertank wird nach der Arbeit kontaktlos entleert und der AquaTrio 9000 in die Ladestation gestellt, in welcher nun das Saugsystem und die Mikrofaserbürsten vollautomatisch gereinigt werden.

Fazit

Die Hygiene in der Zahnarztpraxis beinhaltet nicht nur die Aufbereitung, Dokumentation und Lagerung von Medizinprodukten. Auch den Praxisräumen kommt eine besondere Bedeutung zu. Eine optimale Hygiene in den Räumen der Zahnarztpraxis ist im Interesse des Teams und der Patienten sicherzustellen – und dafür ist es vernünftig, sich erstklassige Helfer nutzbar zu machen.

Das kabellose AquaTrio 9000 System von Philips überzeugt uns nicht nur durch seine innovative Kombination der beiden Arbeitsschritte des Staubsaugens und des feuchten Aufwischens in einem einzigen Arbeitsdurchgang, sondern auch mit seiner Reinigungsleistung und Akku-Arbeitsdauer bei maximaler Saugleistung (Abb. 10 und 11). Er weist zudem viele positive ergonomische Aspekte auf. Die hervorragende Reinigungsleistung der speziell konstruierten Bodensaugdüse, der kombinierten Saug- und Wischeinheit wie auch die Akkulaufzeit bei maximaler Saugstufe reichen problemlos für die Bewältigung der hohen Hygieneanforde-

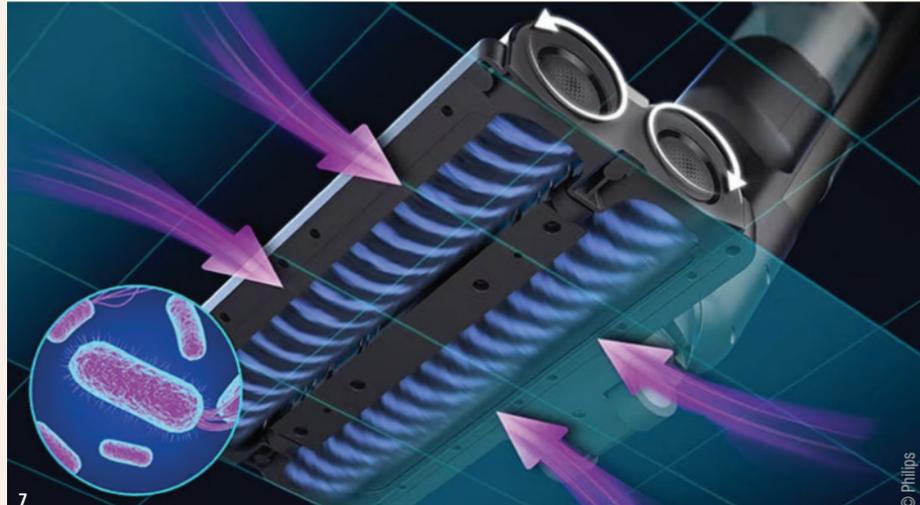


Abb. 6: Nass-Trocken-Modul mit Wasserführung; die selbstreinigenden Power-Bürsten mit patentierter Technologie drehen sich gegeneinander. – **Abb. 7:** Nass-Trocken-Mikrofaserrollen – die AquaSpin-Düse saugt und wischt die Hartböden gleichzeitig.

Abb. 8: Staubsauger-Bürstenkopf mit LED-Beleuchtung – Staub, Flusen, Haare und Krümel werden selbst unter Möbeln oder bei schlechten Lichtverhältnissen schnell erkannt. – **Abb. 9:** Nass-Trocken-Aufsatz – der Boden wird mit sauberem Wasser gereinigt und trocknet bis zu 50 Prozent schneller. – **Abb. 10:** AquaTrio 9000 hat eine Akkulaufzeit von bis zu 45 Minuten und 90 Minuten mit Zusatzakku. – **Abb. 11:** AquaTrio 9000 verfügt über drei Module und reichlich Zubehör.

rungen, welche in zahnmedizinischen Praxen gestellt werden, aus: In unserem Fall auf einer Fläche von 200 Quadratmetern. Da das feuchte Aufwischen und das Staubsaugen in einem einzigen Arbeitsschritt zusammengenommen durchgeführt werden können, wird der hierfür benötigte Zeitaufwand halbiert. Durch das umfangreiche und gut konzipierte Zubehör lassen sich auch schlecht zugängliche Bereiche und Systeme wie Computeranlagen reinigen.

Alle erwähnten Tests und Ergebnisse wurden vollumfänglich unabhängig und ohne kommerziellen Hintergrund im privaten dentalen Forschungsinstitut „EiD – Excellence in Dentistry“ persönlich von Dr. Robert Kalla durchgeführt. [DI](#)

*Mit *Staphylococcus aureus*-Bakterien in der Nass- und Trockensauger-Konfiguration (maximale Stufe) mit Leitungswasser getestet.



Dr. med. dent. Viktoria Kalla
Zahnarztpraxis Kalla und EiD: Excellence in Dentistry
Privates Dentales Forschungsinstitut
Margarethenstr. 59
4053 Basel, Schweiz
Tel.: +41 61 2726363
zahnarztpraxis@kalla.ch
www.kalla.ch



Dr. med. dent. Robert Kalla
Zahnarztpraxis Kalla und EiD: Excellence in Dentistry
Privates Dentales Forschungsinstitut
Margarethenstr. 59
4053 Basel, Schweiz
Tel.: +41 61 2726363
zahnarztpraxis@kalla.ch
www.kalla.ch



Schnelle und genaue klinische Diagnose von Mundhöhlenkrebs

Tragbarer Biosensor als Nachweisverfahren.



GAINESVILLE/TAIPEH – Da Mundhöhlenkrebs an einer der am leichtesten zugänglichen Körperstellen auftritt, kann er bei rechtzeitiger Erkennung leicht behandelt werden. Wird der Krebs im Frühstadium entdeckt, können lokal begrenzte Mundhöhlenkarzinome, die 2 cm oder kleiner sind, geheilt werden, und die Fünf-Jahres-Überlebensrate liegt bei über 90 Prozent.

In der Zeitschrift *Journal of Vacuum Science & Technology B* berichten Forscher der University of Florida und der National Yang Ming Chiao Tung University in Taiwan über einen bahnbrechenden tragbaren Biosensor, der eine schnelle und genaue Erkennung von Mundkrebs ermöglicht.

„Orale Plattenepithelkarzinome sind eine der häufigsten Krebsarten der Lippen und der Mundhöhle“, so Minghan Xian, Mitautorin und Forscherin an der Universität von Florida. „Um die Überlebensrate zu verbessern, ist eine frühzeitige Erkennung mithilfe verschiedener medizinischer Technologien erforderlich. Während die meisten Diagnoseverfahren für OSCC eine histologische Untersuchung in einem Labor erfordern, um das Auftreten von Krebs und die Krebsart zu bestätigen, wird eine Point-of-Care-Nachweismethode für den Gebrauch vor Ort und eine schnelle Auswertung der Ergebnisse gewünscht.“

Der Biosensor der Gruppe besteht aus einem Sensorstreifen, ähnlich einem Glukosestreifen, und einer Platine (ein Handgerät ähnlich wie ein Glukometer) für den Test.

„Normalerweise wird die Testflüssigkeit in einen kleinen Flüssigkeitskanal an der Spitze des Sensorstreifens eingeleitet“, so Xian. „In dem Flüssigkeitskanal befinden sich einige Elektroden, deren Oberfläche Antikörper gegen bestimmte Proteine enthält, die in menschlichen Mundkrebsläsionen vorkommen. Während der Erkennung werden kurze Impulse durch diese Elektroden geschickt, und dann analysiert das Modul auf der Leiterplatte dieses Signal und gibt eine vierstellige Zahl aus, die mit der Konzentration des Proteins übereinstimmt.“

In der Medizinbranche besteht ein großes Interesse an der Entwicklung von Biomarkern auf Halbleiter- und elektrochemischer Basis. Das Team freut sich nun darauf, seine integrierte Lösung für die Erkennung von Krebs und anderen Krankheiten mittels eines tragbaren Point-of-Care-Geräts mit kurzer Nachweiszeit und niedriger Nachweisgrenze zu präsentieren. Es hofft auch, dass seine Arbeit die weitere Forschung zu diesem Thema anregen wird.

„Der nächste Schritt in diesem Zusammenhang ist die Analyse von In-vivo-Proben von CIP2A – einem Biomarker für orale Plattenepithelkarzinome – bei Patienten mit Mundhöhlenkrebs und anderen Krebsarten mit einer Biopsie als Goldstandard“, so Xian. ^{DT}

Quelle: American Institute of Physics

ANZEIGE



align
DACH Summit 2023

Mit kieferorthopädischem Fachwissen auf die Pole Position

LIVE EVENT
28. bis 29. April 2023
Motorworld München



JETZT ANMELDEN!

Scannen. Zeigen. Begeistern.

Zeigen Sie Ihren **jüngeren Patienten** ihr potenzielles zukünftiges Lächeln mit dem **Invisalign Ergebnissimulator** auf dem **iTero Intraoralscanner**. 96 % der mit dem Invisalign System erfahrenen Kieferorthopäden stimmen zu, dass das Angebot einer **transparenten Aligner Behandlung für Teenager** zum Wachstum ihrer Praxis beiträgt.*

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign System** in Ihrer Praxis profitieren könnten.

Erfahren Sie mehr unter www.invisalign.de/provider

 invisalign® | iTero™

align
© 2023 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.

Align Technology Switzerland GmbH, Suurstoffli 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz.

*Daten aus einer Umfrage unter 78 Kieferorthopäden (aus den Regionen Nordamerika, EMEA, APAC) mit Erfahrung in der Behandlung von Teenagern (mindestens 40 Fälle, in den letzten 8 Monaten) mit Invisalign Alignern bei Teenagern mit bleibendem Gebiss; die Ärzte erhielten ein Honorar für ihre Zeit.

Von der Natur inspiriert

Nanopartikel aus Cerdioxid übernehmen Funktion natürlicher Enzyme.

MAINZ/KOBLENZ – Biofilme findet man auf verschiedenen Oberflächen, die viele Menschen mit ihren Händen berühren. Die Keime sind oft hartnäckig und trotzen der körpereigenen Abwehr oder chemischen Bioziden. Aktuelle Forschungsansätze versuchen daher, die bakterielle Besiedlung von Materialoberflächen zu verhindern oder zu erschweren. Ein Team der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz hat nun einen neuen Ansatz mithilfe von Cerdioxid-Nanopartikeln entwickelt.

Veränderte Signalmoleküle verhindern die Bildung von Biofilmen

Für das Leben der Bakterien in Gemeinschaften ist es wichtig, dass die einzelnen Zellen mithilfe von Signalmolekülen kommunizieren, wobei je nach Bakterium unterschiedliche „Sprachen“ und „Dialekte“ vorkommen können. Mit steigender Bakterienkonzentration steigt auch die Konzentration der Signalmoleküle. So können Bakterien die Zahl anderer Bakterien in ihrer Umgebung erkennen und Prozesse aktivieren, die die Bildung von Biofilmen ermöglichen. Um die Besiedlung mit bakteriellen Biofilmen zu verhindern, verteidigen sich verschiedene Wirte mit einer Strategie, die die Bakterien durch eine enzymatische Veränderung der Signalmoleküle „mundtot“ macht. Dies erfolgt zum Beispiel mithilfe von Haloperoxidasen, einer Gruppe von Enzymen, die über eine komplexe Reaktionskette die Signalmoleküle halogenieren. Diese veränderten Signalmoleküle besitzen eine ähnliche Struktur wie die Ausgangsmoleküle und können noch an Rezeptoren binden. Sie können aber nicht mehr die Prozessketten aktivieren, die zur Bildung von Biofilmen führen.

Cerdioxid-Nanopartikel übernehmen Funktion natürlicher Enzyme

Diese Vorgänge ahmen die Forscher mit Nanopartikeln aus Cerdioxid (CeO₂) nach. CeO₂-Nanopartikel sind ein funktioneller Ersatz für Haloperoxidase-Enzyme. Die molekularen Mechanismen, die der Biofilmbremmung zugrunde liegen, sind jedoch im Detail schwer zu entschlüsseln, da in Bakterienkulturen nicht nur viele Konkurrenzreaktionen ablaufen, sondern neben den halogenierten Signalmolekülen auch massenhaft andere Biomoleküle vorhanden sind. Das Forscherteam weist die Enzym-analoge katalytische Beteiligung der CeO₂-Nanopartikel über eine Analyse der Reaktionskaskade auf molekularer Ebene nach. Die halogenierten Signalmoleküle wurden zunächst in Modellreaktionen identifiziert. In Bakterienkulturen war ihr Nachweis zwar nicht direkt möglich, da die Produkte zu schnell abgebaut werden, die chromatografische Aufarbeitung und massenspektrometrische Analyse zeigte aber völlig unerwartet die Bildung weiterer halogenierter Signalmoleküle aus der Familie der sogenannten Chinolone. Dies zeigt, dass die CeO₂-Nanopartikel genau wie native Enzyme in biologische Prozesse eingreifen, indem sie Signalmoleküle verändern und inaktivieren. ^{DT}

Quelle: Johannes Gutenberg-Universität Mainz



© Katarzyna Kon/Shutterstock.com

HYDROSONIC PRO

UNGLAUBLICH
SANFT,
BESSERE
ERGEBNISSE

www.curaprox.com

CURAPROX

30-TAGE
**GELD-
ZURÜCK**
GARANTIE



Hier ist der Knick, er ist eine kleine Revolution, denn jetzt sind alle kritischen Stellen mit Leichtigkeit erreichbar, dank Curacurve[®], dem perfekten Knick. Das ist innovative Bürstenkopf-Technologie, made in Switzerland.



Deutschland/Österreich:
Jetzt bestellen per
Telefon +(49) 7249 9130610 oder
E-Mail: kontakt@curaden.de

 SWISS PREMIUM ORAL CARE

Anforderungen an die Händehygiene in der Zahnarztpraxis

Eine Wissenschaft für sich: Ein Beitrag von Nicola V. Rheia, zertifizierte Beraterin und Trainerin für Praxiskliniken, Arzt- und Zahnarztpraxen, Auggen, Deutschland.

Für alle an der Patientenbehandlung und den damit zusammenhängenden klinischen Maßnahmen beteiligten Personen besteht die Pflicht einer ordnungsgemäßen Händehygiene. Denn über kontaminierte Hände geht eine besondere Infektionsgefahr für den Patienten und das Praxisteam aus, weil die meisten Krankheitserreger darüber übertragen werden. Das kann über den direkten Hautkontakt, aber auch über indirekte Kontakte, wie zum Beispiel das Berühren von Oberflächen, erfolgen. Dieser Beitrag widmet sich daher den besonderen Anforderungen an die aktuelle Händehygiene.

Die Händehygiene gehört in allen Tätigkeitsbereichen zu den wichtigsten Maßnahmen zur Infektionsverhütung.

Händewaschung

Aus Hautschutzgründen wird die Händedesinfektion der Händewaschung vorgezogen und das Händewaschen soll auf ein Minimum reduziert werden. Dennoch ist in den folgenden Fällen eine Handwäsche mit einem Flüssigwaschpräparat notwendig:

- bei Arbeitsbeginn, nach Arbeitsende
- bei sichtbaren Verschmutzungen der Hände
- vor und nach jedem Essen
- nach dem Rauchen
- nach dem WC
- nach individuellen Bedürfnissen

Weiter zu beachten ist:

- Für die Händereinigung sind nur flüssige Waschpräparate geeignet.
- Die Hände gründlich mit einem Papiertuch oder Textiltuch zum Einmalgebrauch abtrocknen.
- Kein Tragen von Ringen, Uhren, Schmuck an Händen oder Unterarmen.
- Fingernägel kurz (nicht über die Fingerkuppe, wegen der Gefahr von Handschuhperforation) und unlackiert tragen.



Händedesinfektion

In den folgenden Fällen erfolgt eine Händedesinfektion mit einem geeigneten Händedesinfektionsmittel:

- bei Arbeitsbeginn
- vor der Arbeitsvorbereitung
- vor und nach jeder Patientenbehandlung
- nach Kontakt mit Blut, Sekreten, Ausscheidungen, kontaminierten Gegenständen
- vor invasiven Eingriffen/umfangreichen Operationen (chirurgische Händedesinfektion)
- nach dem Toilettenbesuch
- gegebenenfalls nach dem Naseputzen
- vor dem Anziehen der Handschuhe
- nach Ablegen der Handschuhe
- vor Verlassen der unreinen Seite und bei Betreten der reinen Seite des Aufbereitungsraums

CAVE:

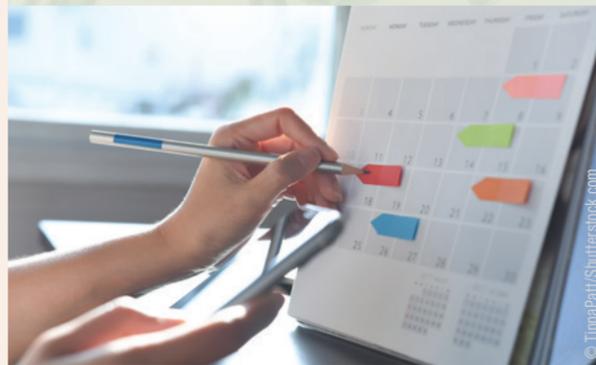
- Vergessen Sie Problemzonen nicht!
- Beachten Sie die hygienische und chirurgische Händedesinfektion in sechs Schritten!
- Nach der Einwirkzeit die Hände nicht abtrocknen!

Anforderungen an das Händereinigungsmittel, -desinfektionsmittel und -pflegemittel

Für die routinemäßige Desinfektion sollen Präparate mit kurzer Einwirkzeit (zum Beispiel alkoholische Präparate) bevorzugt werden, die folgende Kriterien erfüllen:

- zugelassen als Arzneimittel oder Biozid
- VAH-Zertifizierung
- HBV-/HCV-/HIV-Wirksamkeit (begrenzte Viruzidie)

Bei Hautproblemen sollte gegebenenfalls das Desinfektionsmittel gewechselt, Reinigungs- und Desinfektionsmittel sollten ohne Handberührung aus dem Spender genommen werden. Waschlotion und Desinfektionsmittel sollten nur aus Behältnissen entnommen werden, die wegen möglicher Verkeimungsgefahr nicht nachgefüllt wurden. Achten Sie stets auf die Herstellerangaben, zum Beispiel zu Wirksamkeit, Einwirkzeiten, gegebenenfalls Dosierungen. Gemeinschaftlich verwendete Pflegemittel sollen nur aus Spendern oder Tuben entnommen werden.



Handschuhe

Wann welche vor schützen müssen

Der Schutz der Hände ist für Beschäftigte in der Zahnarztpraxis ein absolutes Muss. Schutzhandschuhe begleiten das Team in seinem Praxisalltag in fast allen Bereichen. Bei der Definition von Handschuhen gibt es eine grundlegende Einteilung:

als Medizinprodukt (MP): Die Medizinprodukte sind in erster Linie dazu da, den Patienten zu schützen, und dienen nur im untergeordneten Sinne dafür, sich selbst vor einer möglichen Kontamination zu bewahren.

als persönliche Schutzausrüstung (PSA): Die persönliche Schutzausrüstung wiederum ist ausschließlich dafür da, sich vor chemischen, biologischen und physikalischen Risiken zu schützen.

Wovor welche Handschuhart schützt

- Medizinischer Einmalhandschuh schützt vor biologischer Kontamination durch Blut und/oder Sekrete.
- Steriler medizinischer Einmalhandschuh schützt den Patienten vor Infektionen, zum Beispiel bei invasiven Eingriffen.
- PSA-Schutzhandschuhe, chemikalienbeständig, schützen Beschäftigte bei Tätigkeiten mit Chemikalieneinwirkung, zum Beispiel bei Desinfektionsmitteln und Entwicklungsflüssigkeiten.
- Textiler Unterziehhandschuh reduziert die Schweißmenge, zum Beispiel bei Reinigungstätigkeiten, Aufbereitungstätigkeiten und langen Operationen.

Für das Tragen von Handschuhen ist Folgendes zu beachten:

Bei der Verwendung medizinischer Einmalhandschuhe besteht die Gefahr, den Handschuh während der Behandlung zu beschädigen. Daher gilt:

- Hygienische Händedesinfektion vor dem An- und nach dem Ausziehen von Handschuhen.
- Chirurgische Händedesinfektion bei chirurgischen Eingriffen.
- Handschuhe nur bei vollständig trockenen Händen anziehen.
- Handschuhwechsel nach jedem behandelten Patienten.
- Bei längerer Behandlung wechseln Sie den Handschuh.
- Die Fingernägel sind kurz und rund geschnitten.
- Keine Ringe und Schmuck an den Handgelenken tragen.
- Dokumentation der Vorgehensweise in Arbeitsanweisungen (Hautschutzplan, Hygieneplan).

Der Hautschutzplan

Laut RKI-Erkenntnissen bestehen bei (Zahn-)Ärzten als auch dem (zahn)medizinischen Personal Wissensdefizite in Bezug auf Hautschutz und Hautpflege. Damit alle gesund bleiben, sollte das Praxisteam für das Thema Hautschutz sensibilisiert und Schutzmaßnahmen in Form eines Hautschutz- bzw. Hygieneplans dokumentiert werden.

Damit alle in der Praxis zu jeder Zeit optimal und rundum geschützt sind, sollten der praxisindividuelle Hygiene- und Hautschutzplan in regelmäßigen Zeitabständen kontrolliert und gegebenenfalls aktualisiert werden. Der Hautschutzplan sollte für jeden gut sichtbar an Waschplätzen in der Praxis aushängen. Auch der Hygieneplan muss für jeden gut sichtbar und auf dem aktuellen Stand im Aufbereitungsraum vorhanden sein.

Diese Angaben sollten auf dem Hautschutzplan enthalten sein:

Welche Schutzmaßnahme betrifft es? Zum Beispiel:

- Hautschutz
- Handschuhe
- Händedesinfektion
- Händereinigung
- Händepflege

Wann ist die jeweilige Schutzmaßnahme durchzuführen?

Zum Beispiel:

- vor Arbeitsbeginn
- nach Pausen
- vor Feuchtarbeiten
- bei sichtbarer Verschmutzung
- nach Ablegen der Handschuhe
- vor und nach jeder Patientenbehandlung

Wie ist die jeweilige Schutzmaßnahme durchzuführen?

Zum Beispiel:

- Schmuck an Händen und Unterarmen ablegen.
- Hautschutzcreme gründlich in die Hände einmassieren.
- Für den Zweck geeignete Handschuhe wählen.
- Vor Anziehen der Handschuhe das Händedesinfektionsmittel 30 Sekunden lang gut in die trockenen Hände einreiben (Einreibe- bzw. Einwirkzeit können je nach Hersteller variieren).

Mit welchem Präparat soll die jeweilige Schutzmaßnahme durchgeführt werden? Zum Beispiel:

- Hautschutzpräparat
- medizinische Einmalhandschuhe
- Händedesinfektionsmittel
- Waschlotion
- Pflegelotion oder Pflegecreme

Fazit

Achten Sie immer auf eine korrekte Umsetzung der Anforderungen an die Händehygiene in Ihrer Praxis, denn es geht um die Gesundheit vieler – Ihrer eigenen, die der Mitarbeiter und die Ihrer Patienten. Bei einer behördlichen Hygienekontrolle können die Maßnahmen zur Händehygiene angefragt und zum Thema gemacht werden. Auch gibt es gerichtliche Verfügungen, bei welchen das Unterlassen der hygienischen Händedesinfektion, der chirurgischen Händedesinfektion oder das fehlende Tragen von sterilen Handschuhen als grober Behandlungsfehler angesehen wurde – auch daraus sollte sich die Relevanz und Wichtigkeit der Thematik ableiten lassen. [DU](#)



Nicola V. Rheia

Inhaberin in-house-training
Am Brunnenbuck 15
79424 Auggen
Deutschland
Tel.: +49 7631 2563
info@in-house-training.de



samedi stärkt regionalen Fokus

Ing. Alexander Polreich zum leitenden Country Manager samedi Austria ernannt.

Das E-Health-Unternehmen samedi, die smarte Web-Softwarelösung zur kostensparenden und servicesteigernden Patientenkoordination, vergrößert das Team seiner österreichischen Tochtergesellschaft samedi

sicher und individuell auf dem Weg ihrer digitalen Transformation zu begleiten.

samedi Austria ist die österreichische Niederlassung des E-Health-Anbieters samedi. Seit 15 Jahren verfolgt das Unternehmen die Mission, Beziehungen zwischen Ärzten und Patienten durch digitale Services zu unterstützen. Ziel ist es dabei, die Behandlungskoordination im Gesundheitswesen zwischen allen Beteiligten einfach, sicher und effizient zu gestalten. Von der Online-Terminbuchung über Online-Formulare und Videosprechstunde bis hin zur digitalen Überweisung: Die gleichnamige Software-as-a-Service (SaaS) „samedi“ besteht aus über 80 Modulen, die den gesamten Behandlungspfad abdecken und aus denen Ordinationen, Spitäler und andere Gesundheitseinrichtungen ihre maßgeschneiderte Lösung erhalten. Mit dem wachsenden lokalen Team treibt samedi seine Präsenz in Österreich voran. **DT**

© Heidenthaler



Austria und stärkt damit seinen regionalen Fokus: Seit Anfang des Jahres verantwortet Ing. Alexander Polreich als leitender Country Manager Austria den weiteren Auf- und Ausbau der österreichischen Niederlassung mit dem Ziel, Ordinationen und Spitäler daten-

sicherung erhalten. Mit dem wachsenden lokalen Team treibt samedi seine Präsenz in Österreich voran. **DT**

Quelle: samedi

Gummy Smile

Was gilt als attraktiv, was nicht?

Unser Lächeln gilt als ein wichtiges Schönheitsmerkmal, dieses kann durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden – ein Faktor ist etwa die Ausprägung des Zahnfleisches. Das Ziel einer neuen Untersuchung war es, die Wahrnehmung einer idealen Gingivaexposition beim Lächeln herauszufinden. Die Forscher wollten untersuchen, welches der wichtigste Aspekt ist, der die Wahrnehmung eines Lächelns beeinflusst.

Zwischen dem 3. Februar und dem 31. Oktober 2020 wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Unter den Teilnehmern waren 194 Frauen und 41 Männer, davon 162 Laien und 73 Zahnärzte. Die Autoren entwickelten einen kurzen Fragebogen, der aus sieben Teilen bestand. Die ersten vier Fragen beschäftigten sich mit Alter, Geschlecht, Beruf und ob sich die Teilnehmer in der Vergangenheit einer kieferorthopädischen Behandlung unterzogen haben. Für den fünften Punkt mussten die Teilnehmer die attraktivste und die am wenigsten attraktive Gingivaexposition anhand von Bildern auswählen. In dem letzten Abschnitt der Befragung mussten die Teilnehmer den Faktor auswählen, der ihrer Meinung nach die Attraktivität eines Lächelns am meisten beeinflusst.

Die Studienergebnisse

Laut Auswertung des Fragebogens fanden die Teilnehmer ein Lächeln am schönsten, bei dem die oberen Frontzähne vollständig zu sehen waren, die Gingiva hingegen kaum sichtbar war, mit einer Gingivaexposition von –

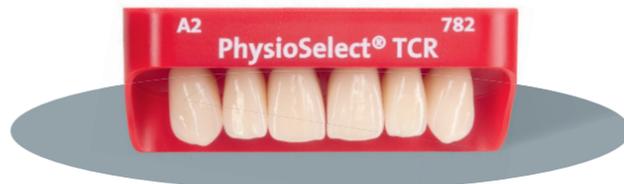
0,57 ± 2,407 mm (0 mm). Der Durchschnittswert für das am wenigsten attraktive Lächeln betrug 4 mm in der Gingivaexposition (viel Zahnfleisch war beim Lachen zu sehen).

Als Faktor, der die Attraktivität des Lächelns am meisten beeinflusst, wählten Laien häufiger weiße oder gerade Zähne als Hauptfaktor. Die Befragten waren der Ansicht, dass das attraktivste Lächeln darin bestand, dass die oberen Schneidezähne 0,57 mm von der Oberlippe bedeckt sowie viel Zahn und wenig Zahnfleisch zu sehen waren. Obwohl die Attraktivität des Lächelns nicht durch das Geschlecht oder den Beruf beeinflusst wurde, wurde sie durch eine frühere kieferorthopädische Behandlung beeinflusst. So empfanden Teilnehmer, die in der Vergangenheit eine kieferorthopädische Behandlung hatten, „einen signifikant höheren Wert für die attraktivste Gingivaexposition und einen signifikant höheren Wert für die am wenigsten attraktive Gingivaexposition“ (Negrutiu et al. 2022). **DT**



© Africa Studio/Shutterstock.com

Quelle: MDPI



WAS BEDEUTET FÜR SIE PERFEKTION?

Optimale Funktion? Mehr Authentizität? Maximale Natürlichkeit? Gelungenes Zahndesign kennt nur einen Maßstab: Ihren eigenen Anspruch und den Ihres Patienten.

Wir designen Zähne seit 1936, wie den **PhysioSelect TCR**.

CANDULOR. HIGH END ONLY.



ANZEIGE



Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden

Hochwertige Fortbildung in Implantologie und moderner Zahnheilkunde.

VALPOLICELLA – Implantologie und moderne Zahnheilkunde stehen am 16. und 17. Juni 2023 in Valpolicella/Italien auf der Tagesordnung. Sozusagen unter der Sonne Italiens bieten die Giornate Veronesi hochkarätige wissenschaftliche Vorträge, Seminare und Table Clinics sowie ein tolles Rahmenprogramm. Wenn es im

gibt es wieder ein durchgängiges Programm Allgemeine Zahnheilkunde sowie ein interessantes Team-Programm. Die Kongresssprache ist Deutsch.

Die Giornate Veronesi bieten viel Raum für Referentengespräche und den kollegialen Austausch. Neben dem Fachprogramm geben dazu vor allem das



Winter kalt, dunkel und grau ist, dann ist es Zeit, an die Sonne Italiens und eine Fortbildungsveranstaltung mit dem besonderen italienischen Flair zu denken – die Giornate Veronesi! Im Kongress-Resort VILLA QUARANTA TOMMASI WINE HOTEL & SPA in Valpolicella haben Zahnärzte sowie deren Teams die Gelegenheit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Das wissenschaftliche Programm ist breit gefächert. Neben dem Schwerpunktthema Implantologie



JETZT ANMELDEN!



Get-together am Freitag sowie die Dinnerparty mit Wein und Musik am Samstagabend ausreichend Gelegenheit. Da die Veranstaltung auf dem berühmten Weingut der Familie Tommasi stattfindet, liegt es natürlich nahe, den Kongressteilnehmern bereits am Donnerstagabend zusätzlich die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen eines Weinseminars zum „Fachmann“ auch auf diesem Gebiet ausbilden zu lassen. **DT**

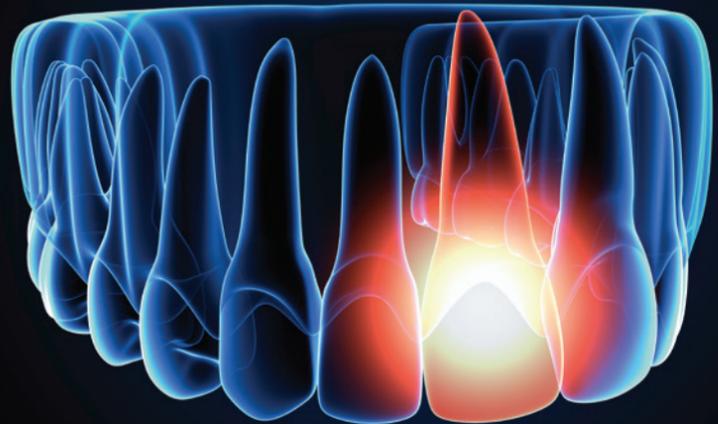
OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.giornate-veronesi.info
IDS: Halle 4.1, Stand D050/E051



Eine interdisziplinäre Chance

12. Österreichische Fachtagung für Zahntrauma der ARGE Zahntrauma in der ÖGZMK.



© Aleksandra Gigowska/Shutterstock.com

WIEN – Am 13. Mai 2023 lädt die Österreichische Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ins Hotel Park Hyatt Vienna in Wien zu einer fachübergreifenden Fortbildung.

Zahntraumata stellen nach Karies und Parodontitis die dritthäufigste Ursache für Zahnverlust dar. Die Mehrheit der Patienten ist zwischen 8 und 18 Jahre alt, was bedeutet, dass herkömmliche Zahnrestaurations- und Ersatztechniken oftmals nicht anwendbar sind und damit der Zahnerhaltung eine große Bedeutung zukommt.

Eine genaue Kenntnis der Verletzungsarten, der Erstversorgung und vor allem endodontischer Fragestellungen ermöglicht den

Zahnerhalt auch unter schwierigen Bedingungen, wobei auch interdisziplinäre Aspekte zu berücksichtigen sind. Die Teilnehmer können diesen rein dem Zahntraumata gewidmeten Tag nutzen, um Bewährtes aufzufrischen und auch Neues zu erfahren. **DT**

Quelle: Ärztezentrale med.info

MAW Kongressbüro

Freyung 6, 1010 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 5311623
www.maw.co.at

Alles über die Praxisübernahme

Erfolgreiche Bilanz des ersten OrdiCheck-Seminars.

WIEN – Gleich ein Viertel der Wiener Zahnärzte geht in den kommenden fünf Jahren in den Ruhestand. Die neue Standesführung in Wien unter Präsidentin Dr. Bettina Schreder hat sich dieser Thematik angenommen. Vizepräsident Dr. Stephen Weigl, MAS, und der Referent für Niederlassung und Privat Zahnärzte Dr. Christoph Andersson wurden vom Präsidium federführend mit dem Thema betraut. Mit der Premiere des OrdiCheck-Seminars Ende Jänner konnte die Landes Zahnärztekammer für Wien dem Bedarf nach einem breiten Informationsaustausch seitens der Übergeber und der interessierten jungen Kollegen nachkommen. Wie groß das Interesse und der Bedarf in dem Bereich war und ist, zeigt die Tatsache, dass die ganztägige Veranstaltung „ausverkauft“ war. Aufgrund der knapp 50 Personen umfassenden Warteliste wird bereits intensiv an einem Folgetermin gearbeitet.

Hochkarätige Vortragende

Dabei konnte gleich bei der Auftaktveranstaltung eine äußerst geballte Ladung an Know-how von internen und externen Experten in zwei parallel laufenden Vortragsreihen geboten werden. Die steuerlichen und finanziellen Belange wurden gleich von drei Seiten



beleuchtet. Mag. Iris Kraft-Kinz von der MEDplan Steuerberatung führte durch einen umfassenden Businessplan. Seitens des Gastgebers, der UniCredit, zeigte Erich Czermak den Blick auf die Zahlen von der Finanzierseite. Marcel Mittendorfer (VERAG Versicherungsmakler) und Helmut Mojescick (K & L Versicherungsmakler) widmeten sich den vielen versicherungstechnischen Notwendigkeiten, mit denen sich der zahnärztliche Unternehmer konfrontiert sieht. **DT**

Quelle: Landes Zahnärztekammer Wien

Das vielseitige Füllungsmaterial für jeden Zahnarzt

Die Restaurative Zahnmedizin ist eine Synthese von Kunst und Wissenschaft. Zu den wichtigsten Entscheidungen eines Zahnarztes gehört die Wahl des richtigen Füllungsmaterials. Es soll anwenderfreundlich sein, ästhetisch anspruchsvolle Patienten überzeugen – und sich stoisch über die Jahre bewähren. Welches Universalkomposit Sie wählen, ist zentral für die Gesundheit und Zufriedenheit Ihrer Patienten. Kurz- wie langfristig?

Universalkomposit mit Potenzial

Ein innovatives Universalkomposit aus Australien hat das Potenzial, alle Ihre klinischen Anforderungen zu erfüllen. Luna 2 (SDI Limited) ist ein neues, BPA-freies Universalkomposit – ein wichtiger Vorteil bei gesundheitsbewussten Patienten (Abb. 1). Bisphenol A (BPA) ist ein organischer Inhaltsstoff von Materialien, die in diversen Bereichen der Industrie und des Gesundheitswesens genutzt werden, inklusive vieler dentaler Komposite. Eine höhere Freisetzung von BPA kann zur Absorption durch orale und gastrointestinale Schleimhäute führen, mit hohem Risiko lokaler und systemischer Toxizität.¹ Luna 2 ist die Lösung für dieses Problem.

Weitere Vorteile

BPA-frei zu sein, ist aber nur ein Vorteil. Über 100 Zahnärzte weltweit haben Luna 2 schon in einem speziellen „Prerelease“ von SDI klinisch angewandt. Sie lobten das Handling, die Farbanpassung und die Polierbarkeit von Luna 2 – ein Beleg, dass unser Komposit eine große Zukunft vor sich hat. Nach den Rückmeldungen dieser Praktiker zeichnet sich Luna 2 durch leichte Modellierbarkeit, nicht klebrige Konsistenz, exzellente Politur, sehr hohe Röntgenopazität und verlässliche mechanische Eigenschaften aus (Abb. 2a und b).

Die Farbanpassung gelingt bei Luna 2 mühelos. Die Wahl der richtigen Farbe ist mitunter ein komplexer Vorgang. Sie ist auch die größte Frustrationsquelle für Behandler und Patienten.² Meist ergibt sich eine falsche Farbe aus einer falsch gewählten Helligkeit.^{3,4}

Für eine exaktere Farbauswahl bietet nun Luna 2 die „Logical Shade Matching Technology“ mit Chamäleon-Effekt. SDI entwickelte die Farben von Luna 2 mit Helligkeit als Priorität und arrangierte die Pigmente logisch ansteigend. So wurde das System optimiert und der Abgleich mit der VITA classical® Farbskala vereinfacht und beschleunigt (Abb. 3a und b).

Daneben überzeugt die Formulierung von Luna 2 durch lebensrechte Transluzenz, Opaleszenz und Fluoreszenz. Luna 2 liefert durchgängig vorhersagbare und exaktere ästhetische Resultate (Abb. 4).

Mechanische Eigenschaften

Luna 2 enttäuscht auch hier nicht, es hält dank seiner hohen Druckfestigkeit von 360 MPa selbst starken Kaukräften stand und verringert dank seiner sehr hohen Biegefestigkeit von 130 MPa das Versagensrisiko in stark belasteten Bereichen durch den Abbau von Spannungen aus Druckkräften.⁵

Außerdem ist Luna 2 mit seiner exzellenten Röntgenopazität von 250 Prozent Aluminium durch einen klaren Kontrast leicht und präzise erkennbar und vereinfacht so Diagnosen (Abb. 5).

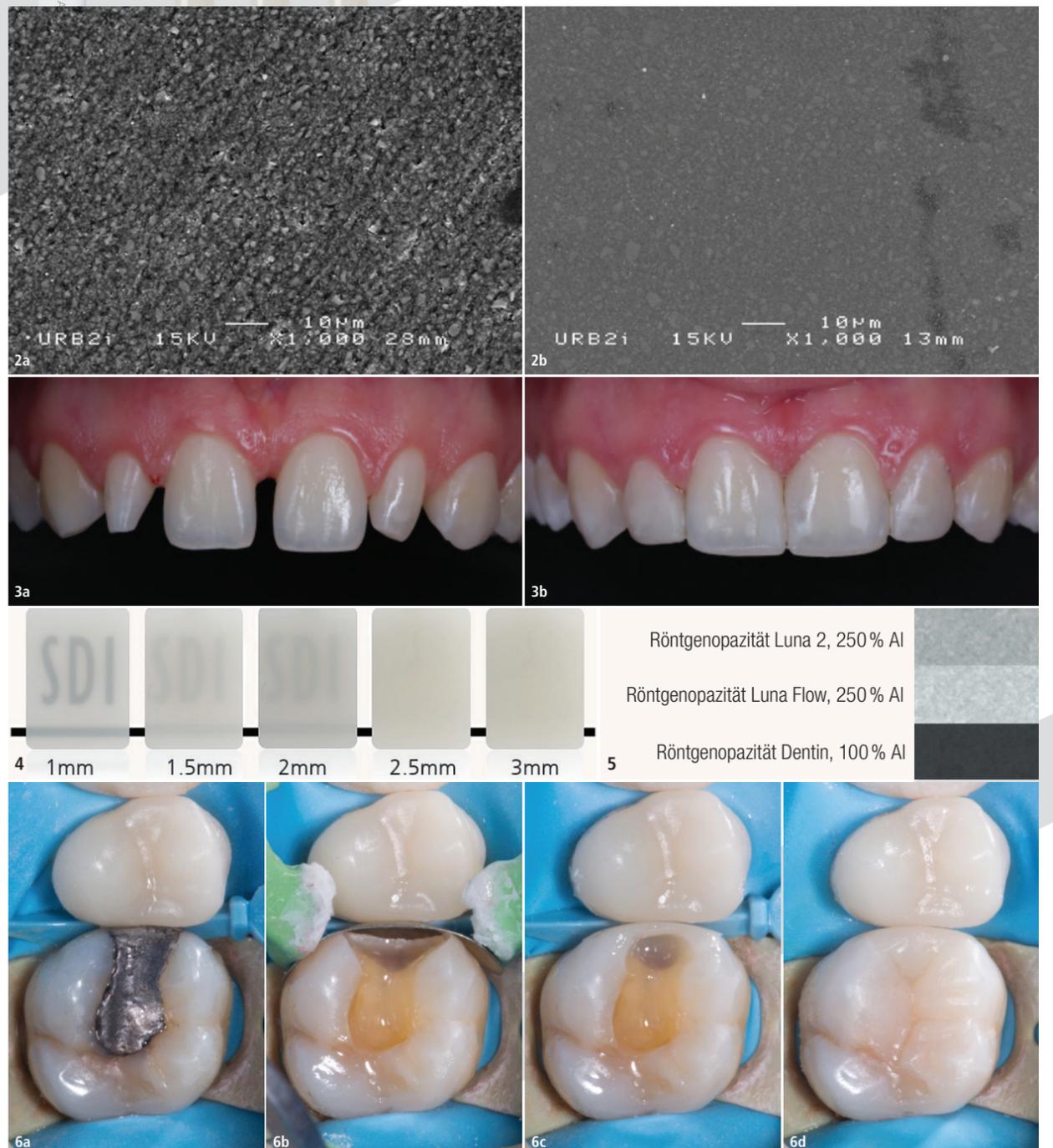
Packungsgröße

Erhältlich ist Luna 2 in Spritzen und Complets (Einmaldosen), in zwölf Farben, inklusive einer inzisalen, zweier opaker und zweier Extra-Bleach-Farben.

Und damit nicht genug: Luna 2 harmoniert auch gut mit Luna Flow – dem neuen fließfähigen Universalkomposit von SDI.



Abb. 1: Luna 2 (SDI Limited) ist ein neues, BPA-freies Universalkomposit.



¹ An integrative review on the toxicity of Bisphenol A (BPA) released from resin composites used in dentistry. Lígia Lopes-Rocha, Lara Ribeiro-Gonçalves, Bruno Henriques, Mutlu Özcan, Maria Elizabeth Tiritan, Júlio C. M. Souza. First published 08 April 2021. https://www.researchgate.net/publication/350755430_An_integrative_review_on_the_toxicity_of_Bisphenol_A_BPA_released_from_resin_composites_used_in_dentistry

² Color and Shade Matching. S. Monala; S. Narayanaswamy. https://www.researchgate.net/publication/347993804_Color_and_Shade_Matching

³ Analysis of variables that can interfere with tooth colour. Masters dissertation. Bernadete Rodrigues do Amaral & Edson Dias da Costa Junior. University of Brasilia, Brazil, 2006.

⁴ Achieving the predictable composite resin restoration: the nature of colour. David Klaff. INTERNATIONAL DENTISTRY SA VOL. 12, NO. 2.

⁵ The Evaluation of Flexural Strength of Composite Resin Materials with and without Fibre. Mustafa Gundogdu et al (2014), Dentistry Vol 4 Issue 9.

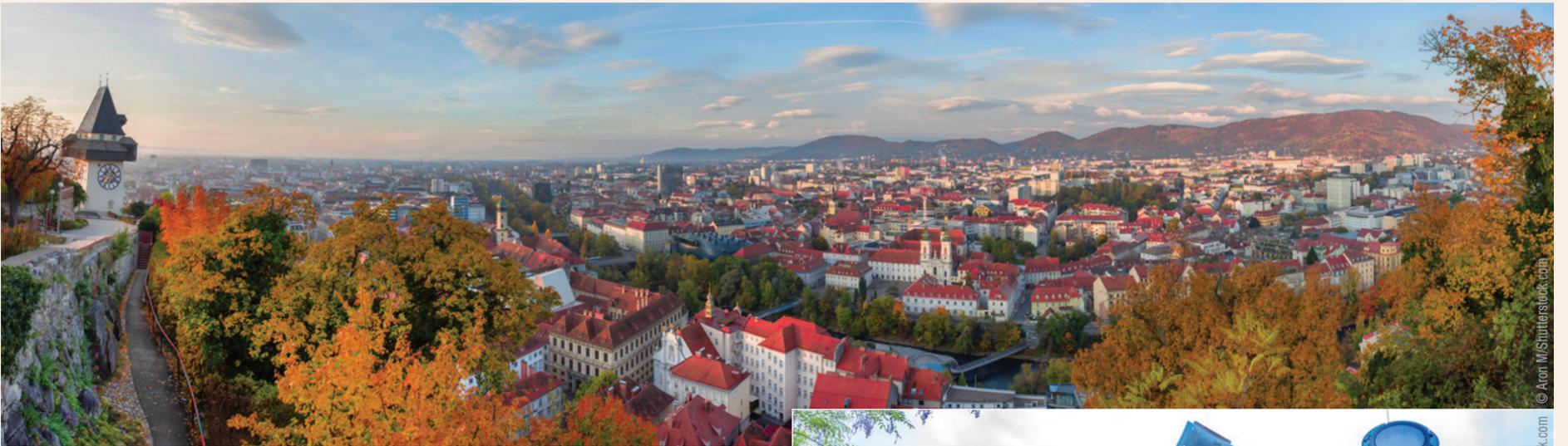
SDI Germany GmbH

Hansestraße 85 · 51149 Köln, Deutschland
Tel.: +49 2203 9255-0 · Fax: +49 2203 9255-200
www.sdi.com.au/de-de/



Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Abb. 2a und b: REM vor (a) und nach (b) dem Finieren und Polieren. (Unabhängig getestet von der Forschungsstelle Innovative Biomaterialien und Grenzflächen – URB2i, Forschungsteam UR4462, Paris Descartes, Direktor: Dr. Jean-Pierre Attat) – Abb. 3a und b: Vorher (a) und nachher (b); Aufnahmen von Dr. Jiovanne Neri, Brasilien. – Abb. 4: Transluzenz bei verschiedenen Stärken von Luna 2 Farbe A2. – Abb. 5: Röntgenopazität (Luna 2, Luna Flow und Dentin), Aufnahme von SDI Limited – Australien. – Abb. 6a–d: Luna 2 in der Anwendung; Aufnahmen von Dr. Bill Gergis, Australien.



Bin ich noch State of the Art?

Berechtigung von Altbewährtem in der Parodontologie.

GRAZ – Am 15. April wird im Med Campus der Medizinischen Universität Graz die ÖGZMK Steiermark – Frühjahrstagung als gemeinsamer, eintägiger Fortbildungskongress für Zahnärzte mit Graz-Zahn stattfinden.

„Im vergangenen Herbst hatte die ÖGZMK Steiermark die große Ehre, den 1. Österreichischen Kongress für Zahnmedizin (vormals Österreichischer Zahnärztekongress) in der Grazer Messehalle ausrichten zu dürfen. Es war ein großer Erfolg und wir möchten uns auf diesem Weg bei Ihnen allen für die rege Teilnahme und die Unterstützung bedanken. Auch wenn diese Tagung einigen noch sehr präsent in Erinnerung ist, möchten wir nicht stehenbleiben, sondern Sie wie gewohnt im Frühjahr mit wissenschaftlich fundierter Fortbildung begeistern“, erklärten Norbert Jakse, Petra Rugani und Behrouz Arefnia für den gesamten Vorstand der ÖGZMK Steiermark.

Die „ÖGZMK Frühjahrstagung Graz-Zahn“ hat sich dieses Mal zur Aufgabe gesetzt, die Entwicklungen der Zahnmedizin in möglichst vielen Disziplinen aufzugreifen und einen Überblick über den aktuellen Stand der Wissenschaft zu geben. Im

Lichte der Bestrebungen – konkordant mit einigen europäischen Ländern –, verschiedene Spezialisierungen auch in Österreich zu etablieren, werden gemeinsam mit nationalen und internationalen Referenten im Praxisalltag bewährte Methoden auf den sinnbildlichen Prüfstand gestellt. Da dieses Vorhaben für möglichst viele Spezialdisziplinen bzw. Behandlungen abgedeckt sein sollte, hat sich der Vorstand der ÖGZMK dazu entschlossen, erstmals ein Tagungsthema in zwei aufeinanderfolgenden Symposien zu adressieren. Die Frühjahrstagung in Graz beginnt mit den Themen Diagnostik, Zahnerhaltung, Parodontologie und Periimplantäre Erkrankungen und wird heuer beim traditionellen Herbstsymposium, am 20. und 21. Oktober, in Seggau fortgeführt bzw. komplettiert. Ganz im Sinne des „Graz-Zahn-Geistes“ werden ergänzend zum wissenschaftlichen Vortragsprogramm auch Workshops für zahnärztliche Assistenten angeboten. Speziell der sehr beliebte und praxisrelevante Arbeitskurs zur Periimplantitistherapie, ein Workshop zum Einsatz und Umgang mit Handinstrumenten und ein weiterer Workshop zum Training oraler Prophylaxe bieten der zahnärztlichen Assis-



tenz ganztägig Möglichkeiten zur Fortbildung. Die Tagung am Campus der Medizinischen Universität Graz erlaubt es auch, einen Workshop für Zahnmediziner in den hochwertigen Räumlichkeiten der Uniklinik für Zahnmedizin und Mundgesundheitsin-

Kooperation mit unseren Industriepartnern zu realisieren. [DT](#)

Quelle: Graz-Zahn

Digitale Dentaltechnik – Weiterbildung auf akademischem Niveau

Neuer Masterlehrgang an der Fachhochschule Kärnten.

KÄRNTEN – Am 9. Februar ging an der FH Kärnten auf dem Campus Villach ein neues berufs begleitendes Weiterbildungsangebot an den Start: der Masterlehrgang „Digitale Dentaltechnik“. Insgesamt 17 Zahntechniker und ein Zahnarzt werden den Masterlehrgang absolvieren und sich zahnmedizinisches sowie zahntechnisches Grundlagenwissen, digitale Methoden und praktische

Expertise aneignen. Der Lehrgang ist berufsbegleitend organisiert und erstreckt sich über fünf Semester.

„Der Masterlehrgang ‚Digitale Dentaltechnik‘ an der FH Kärnten trägt der digitalen Transformation des Berufes Zahntechniker Rechnung. Die breitgefächerte Ausbildung im digitalen Workflow erhöht die Karrierechancen und Perspektiven der

Absolventen. Kompetenzerweiterungen werden durch den Nachweis dieser Ausbildung erleichtert und die Zahntechnik wird damit insgesamt, weil zeitgemäß und modern, attraktiver“, sagt Richard Koffu, Bundesinnungsmeister Zahntechniker. Die Standesvertretung der Zahntechniker in Österreich mit Richard Koffu hatte das Studium gemeinsam mit Experten, Hochschulvertretern und Unterstützern aus der Dentalbranche erarbeitet. Daraus ergeben sich mit auf Hochschulniveau professionell ausgebildeten Zahntechnikermeistern neue Möglichkeiten im Teamwork und Dreieck mit Ärzten und Patienten.

Stiftungsprofessur für „Digitale Fertigung für die Medizintechnik“

Abgestimmt auf zahnmedizinische und zahntechnische Aufgaben in der Berufspraxis fokussiert der Lehrgang „Digitale Dentaltechnik“ auf die wissenschaftlichen Methoden der Bildaufnahme, zahnmedizinische Grundlagen, Modellierung, Fertigung und betriebswirtschaftliche Aspekte. Zudem werden auch ein breites Fachwissen in digitalen Methoden, Kommunikations- und Präsentationstechniken vermittelt. Eine Stiftungsprofessur mit Sebastian Spintzyk als Stiftungsprofessor an der FH Kärnten wurde für das Themengebiet „Digitale Fertigung für die Medizintechnik“ ausgelegt: „Wir wollen eine Perspektive für Zahntechniker schaffen und so dem Fachkräftemangel entgegenreten. Lebenslanges Lernen ist gerade in Zeiten der Digi-

talisierung wichtig, um immer auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben. Aus Sicht der Beteiligten ist dieser Masterlehrgang der richtige Schritt in Richtung Zeitenwende und Generationswechsel im Handwerk Zahntechnik.“ So werden innerhalb der Stiftungsprofessur entsprechende Technologien und Materialien für die Anwendung, etwa in der Dentaltechnik und Zahnmedizin, erforscht, angewandt und in der Lehre implementiert.

Weiterbildung auf akademischem Niveau mit Zirkonzahn

In Kooperation mit dem Unternehmen Zirkonzahn wird der Masterlehrgang „Digitale Dentaltechnik“ berufs begleitend, in Kombination von Präsenzveranstaltungen am Campus Villach und am Ausbildungszentrum Zirkonzahn in Gais/Südtirol sowie online abgehalten. Das Unternehmen Zirkonzahn entwickelte sich unter Firmengründer Enrico Steger zu einem der führenden Unternehmen in der Dentaltechnik, beschäftigt heute über 300 Mitarbeiter und exportiert mittlerweile in über 100 Länder. 18 Teilnehmer aus Deutschland und Österreich nehmen am erstmalig gestarteten Lehrgang an der FH Kärnten teil und können nach fünf Semestern mit einem Master of Science (M.Sc.) abschließen. [DT](#)

Quelle: Fachhochschule Kärnten



Bis zu 2.000 Euro Messebonus und umfassendes Vortragsprogramm

Amann Girrbach stellt Highlights zur IDS vor.



Ganz nach dem Motto „Connect To The (Work-)Flow“ hat Amann Girrbach anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der IDS den Messebonus ins Leben gerufen. Bei Registrierung auf der Website amanngirrbach.com/ids erhält jeder Besucher schon im Vorfeld zur Messe einen Promo-Code, den er beim Kauf ausgewählter Produkte einlösen kann. Schnell sein lohnt sich dabei, denn je früher man sich registriert, desto höher fällt der Bonus aus. Die Registrierung für den Messebonus ist dabei völlig unverbindlich.

Dieselbe Website bildet überdies das umfassende und abwechslungsreiche Vortragsprogramm von Amann Girrbach ab. Interessierte Besucher können sich ab sofort über spannende Vorträge hochkarätiger Speaker aus den Themenbereichen Digital Dentistry, dentale Hochleistungsmaterialien u. v. m. informieren und kostenlos für die Teilnahme registrieren.

Ziel des Messeauftritts des Herstellers innovativer Dentallösungen ist es, den kompletten digitalen Workflow sowie einzelne Produkt-Highlights und Innovationen greifbar zu machen. Auf 640 Quadratmetern zeigt Amann Girrbach, wie Behandlungsabläufe in zahn-technischen Laboren und Zahnarztpraxen in einem perfekten dentalen Workflow smart, einfach und lückenlos miteinander verbunden werden – alles mit dem Ziel, die Zahnmedizin von morgen schon heute für alle im Prozess Beteiligten besser zu machen. Der Besucher profitiert dabei vom attraktiven Rahmenprogramm mit zahlreichen Vorträgen und dem Messebonus. **DT**

Amann Girrbach AG
Tel.: +49 7231 957-100
www.amanngirrbach.com
IDS: Halle 1.2, Stand C040/D041, D040

Das Original überzeugt – die Neuheiten auch!

Bewährtes und vieles Neues auf der IDS 2023 von paro swiss.

Klein, effizient und einfach beliebt, genau das sind unsere paro® brush-sticks, die „Taschenzahnbürste“ für zwischendurch. Eine hauchdünne Kunststoffspitze mit samtweichen Fasern beschichtet, erreicht unauffällig alle Bereiche der Zähne und verleiht Ihnen ein gutes Gefühl.

paro® smart-sticks – die Nummer 1 unter den Gummisticks

Einfach eine clevere Lösung vom Schweizer Mundhygiene-Spezialisten! Gummilamellen mit abgewinkelter Spitze. „Propeller“-Anordnung mit 360-Grad-Abdeckung für flächendeckende und effektive Reinigung der Zahnzwischenräume. Die optimal haftende Gummibeschichtung bietet Sicherheit in der Handhabung und erzeugt einen stimulierenden, angenehmen Massageeffekt für gesundes Zahnfleisch.

Geeignet für die schnelle Zahnpflege zwischendurch, ob nach dem Geschäftsessen oder dem Treffen mit Freunden, egal, wo Sie gerade sind.

Diese Neuheiten und vieles mehr vom Schweizer Mundhygiene-Spezialisten paro® können Sie auf der IDS 2023 erleben. Besuchen Sie uns in Halle 10.2, Stand L045.

Wir freuen uns auf Sie. **DT**

paro/Esro AG

IDS: Halle 10.2, Stand L045

Vertrieb in Österreich:

Profimed VertriebsgmbH

Tel.: +43 5574 777270

www.profimed.at



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen



Infos zum Unternehmen

Infos zum Unternehmen

OSTSEE KONGRESS

**15. NORDDEUTSCHE
IMPLANTOLOGIETAGE**

**19./20. MAI 2023
ROSTOCK-WARNEMÜNDE**

**HIER
ANMELDEN**

www.ostseekongress.com



**OEMUS
EVENT
SELECTION**



Wissenschaft

Eine Studie an der Universität Ulm zeigt, dass die Mundgesundheit mit dem Risiko für psychische Störungen zusammenhängen kann und psychophysiologischer Stress eine Rolle spielen könnte.

Praxis

Im Interview erläutert die langjährige Dentalhygienikerin Marija Krauß, wie Hygiene und QM unkompliziert im Praxisalltag integriert werden können.

Perfekte Kontaktpunkte

Das PerForm™ Approximalkontakt-Instrument von Garrison Dental Solutions gibt dem Zahnarzt die absolute Kontrolle über die Gestaltung der interproximalen Kontakte.

No. 2/2023 · 20. Jahrgang · Leipzig, 8. März 2023

Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin

Der erste nachhaltige Kongress findet in Dresden statt.

BASEL – Das Thema Nachhaltigkeit ist inzwischen in der Zahnmedizin angekommen. Am 12. und 13. Mai 2023 veranstaltet das ITI (International Team for Implantology) in Dresden nach eigener Aussage den ersten nachhaltigen Implantologie-Kongress Deutschlands. „Unter dem Leitsatz ‚Nachhaltigkeit in der Implantologie – Wunsch und Wirklichkeit‘ wollen wir mit einem modernen Kongresskonzept sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des verantwortungsbewussten Einsatzes von Ressourcen ein Zeichen setzen“, erklärt Thomas Kreuzwieser, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Straumann GmbH und Section Manager der Deutschen ITI Sektion mit ihren 1.200 Mitgliedern. Dem Anspruch, einen nachhaltigen Kongress auszurichten, werde Kreuzwieser zufolge in vielerlei Hinsicht Rechnung getragen.

Mit Vorträgen und Workshops wird der Kongress wichtige Fragen beantwortet:

- Wie kann der stark regulierte medizinische Prozess nachhaltig gemacht werden, ohne die Praktikabilität zu beeinträchtigen?
- Ist der Fußabdruck der (Zahn-)Medizin relevant?
- Kann der ökologische Fußabdruck in der Praxis verbessert werden?
- Hat die Praxis Vorteile durch eine nachhaltige Ausrichtung?

„Inzwischen richten wir unser gesamtes Handeln dementsprechend aus und berücksichtigen bei all unseren Entscheidungen die möglichen Folgen für die Umwelt. Erst kürzlich veranstalteten wir einen Workshop des ITI Sektionsbüros, in dem wir beispielsweise Aspekte wie Energieeffizienz, CO₂-Fußabdruck und ökologischen Materialeinsatz eingehend diskutiert und Maßnahmen definiert haben. Das sind die Begriffe, die uns beim ITI in Bezug auf Nachhaltigkeit umtreiben“, sagt Kreuzwieser. Dies unterstreiche auch die Option, dass für die CO₂-sparende Anreise nach Dresden ein vergünstigtes Deutsche Bahn-Kongressticket von den Teilnehmern gekauft werden kann, inklusive City-Ticket für den Anschluss im ÖPNV. „Wir motivieren auch unsere Teilnehmer und Referenten bei allen Ver-



anstaltungen dazu, mit der Deutschen Bahn zu reisen, und legen bei der Auswahl unserer Veranstaltungsorte größten Wert darauf, dass diese mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind“, ergänzt Kreuzwieser seine Ausführungen.

Die Umweltbelastung durch den Papierverbrauch ist erheblich. Denn zum einen werden große Mengen von Papier verwendet und zum anderen werden bei der Produktion große Mengen Holz, Wasser, Energie und Chemikalien eingesetzt. Die Papierindustrie zählt zu den fünf energieintensivsten Branchen in Deutschland. Mit ein-

Grund, warum beim ITI Handouts auf Kongressen sowie Kursen mittlerweile der Vergangenheit angehören und auf Printunterlagen weitestgehend verzichtet wird. Bei der Auswahl von Hotels und Veranstaltungsorten achtet man unterdessen darauf, dass diese vorzugsweise ein Nachhaltigkeitskonzept verfolgen, zum Beispiel recyceln, lokale und Bio-Lebensmittel verwenden oder Ökostrom nutzen.

[DTI](#)

Quelle: ITI

EU-Gesundheitsbehörde warnt

Neue Omikron-Subvariante XBB.1.5 in Kürze dominant.



STOCKHOLM – Die EU-Gesundheitsbehörde ECDC geht davon aus, dass die neue, besonders ansteckende Coronavirus-Subvariante XBB.1.5 in zwei bis drei Monaten in Europa dominant sein wird. Das Risiko für die Bevölkerung insgesamt sei „gering“, hieß es in einem veröffentlichten Bericht der in Stockholm ansässigen Behörde. Für „gefährdete Personen, wie ältere, nicht geimpfte oder immungeschwächte Menschen“ sei es jedoch „mäßig bis hoch“. Diese Einschätzung könne sich in den nächsten Wochen noch ändern, betonte die EU-Agentur. Es gebe „viele Grauzonen“ bei XBB.1.5. Während

die Subvariante mittlerweile über 27 Prozent der Infektionen in den USA ausmacht, war sie in der EU laut ECDC in den letzten Wochen des Jahres 2022 für nur 2,5 Prozent der COVID-19-Fälle verantwortlich. XBB.1.5 war im Oktober erstmals in den USA entdeckt worden. Mittlerweile wurde die Subvariante laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in 38 Ländern weltweit registriert. Es ist die ansteckendste Subvariante des Coronavirus, die bislang entdeckt wurde. [DTI](#)

Quelle: ECDC

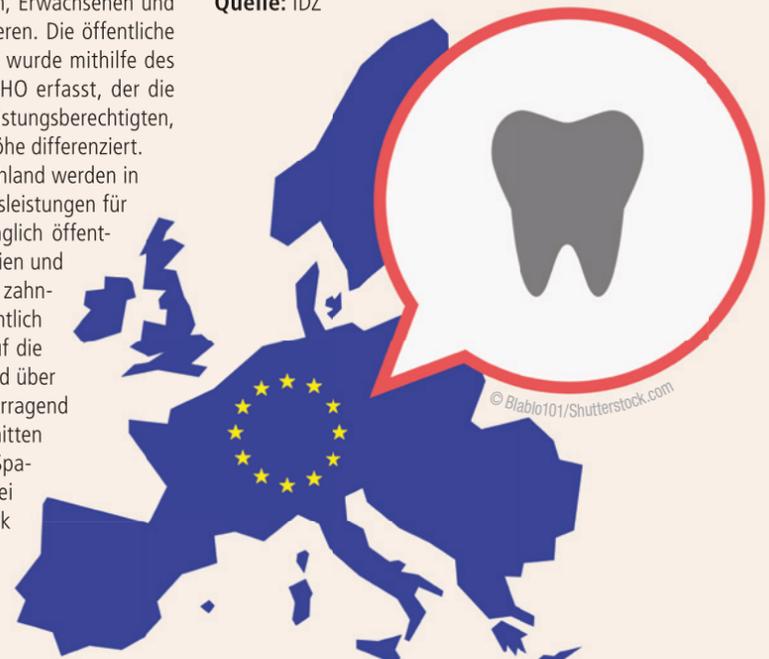
Best Oral Health Practice

Ein Vergleich der Effizienz zahnmedizinischer Versorgungssysteme in Europa.

KÖLN – Die zahnmedizinische Versorgung innerhalb der Europäischen Union ist sehr unterschiedlich organisiert. Wie lassen sich diese Systeme in ihrer Unterschiedlichkeit eigentlich bewerten? Eine aktuelle Studie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) vergleicht die Mundgesundheit und die zahnmedizinische Versorgung in fünf europäischen Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Spanien. Verschiedene Messgrößen (T-Health-Index, CPI) wurden verwendet, um den Mundgesundheitszustand von jüngeren und älteren Kindern, Erwachsenen und Senioren vergleichend zu analysieren. Die öffentliche und private Leistungsabdeckung wurde mithilfe des Universal Coverage Cube der WHO erfasst, der die Gesundheitsabsicherung nach Leistungsberechtigten, Leistungsumfang und Leistungshöhe differenziert. Anders als in Belgien und Deutschland werden in Dänemark nur einige Versorgungsleistungen für Erwachsene und Senioren umfangreich öffentlich abgedeckt, und auch in Spanien und den Niederlanden gibt es kaum zahnmedizinische Leistungen, die öffentlich finanziert werden. Im Hinblick auf die Mundgesundheit schnitt kein Land über alle Altersgruppen hinweg hervorragend ab. Bei den 5- bis 7-Jährigen schnitten Dänemark, die Niederlande und Spanien überdurchschnittlich ab, bei den 12- bis 14-Jährigen Dänemark und Deutschland, bei den 35- bis 44-Jährigen die Niederlande, Spanien und Belgien und bei

den 65- bis 74-Jährigen Belgien und die Niederlande. Ein vorzügliches zahnmedizinisches Versorgungssystem ist insofern nicht eindeutig zu ermitteln. Die Verfügbarkeit oralepidemiologischer Daten innerhalb der EU ist derzeit noch sehr begrenzt. Es bleibt abzuwarten, ob die EU-Kommission mit der Idee eines „Europäischen Gesundheitsdatenraumes“ in den kommenden Jahren Ernst macht. Ein Best-Practice-Ansatz ist auf fundierte Daten angewiesen. [DTI](#)

Quelle: IDZ





Neues, von der EU gefördertes Projekt

60 Millionen Euro, um KI und Robotik im Gesundheitswesen zu etablieren.

BERLIN – Der technische Fortschritt im Bereich KI und Robotik hat inzwischen eine atemberaubende Geschwindigkeit erreicht – und macht auch vor dem Gesundheitswesen nicht halt. Selbstredend müssen jedoch neue medizinische Geräte und Verfahren ihre Sicherheit und ihren Nutzen erst unter Beweis stellen, bevor sie zum Einsatz kommen. Speziell für die Bereiche KI und Robotik, die den Gesundheitssektor weitreichend verändern werden, gibt es in der Europäischen Union zwar hohe Qualitätsanforderungen, jedoch noch unzureichend Testinfrastrukturen, mit denen sich Standards entwickeln, Innovationen prüfen und neue Produkte zertifizieren lassen.

Genau hier soll TEF-Health (engl.: Testing and Experimentation Facility for Health AI and Robotics) Abhilfe schaffen. Das neue, von der EU geförderte Projekt mit einem Gesamtbudget von ca. 60 Millionen Euro hat zum Ziel, „die Validierung und Zertifizierung von KI und Robotik in medizinischen Geräten zu erleichtern und zu beschleunigen“, erklärt Professorin Petra Ritter, die das Konsortium koordiniert und am Berlin Institute of Health in der Charité (BIH) die Arbeitsgruppe „Gehirnsimulation“ leitet. Insgesamt sind an dem Projekt 51 akademische und private Partner aus neun europäischen Ländern beteiligt, die sowohl bestehende Infrastrukturen integrieren als auch neue aufbauen.

Technologien genau unter die Lupe nehmen

Geplant ist, dass die Projektpartner neue regulatorische und ethische Anforderungen erarbeiten, darunter zum Beispiel standardisierte Testprotokolle und Zertifizierungen oder einen bestimmten Verhaltenskodex bei der Anwendung. Zusätzlich müssen die notwendigen technischen und administrativen Verfahren entwickelt und geschaffen werden. Mit an Bord bei TEF-Health sind daher neben führenden Krankenhäusern, Universitäten und klinischen Forschungseinrichtungen

wie beispielsweise dem Karolinska Institut, auch staatlich benannte Prüforganisationen wie der TÜV oder die deutsche Physikalisch-Technische Bundesanstalt und ihr französisches Pendant, das „Laboratoire national de métrologie et d'essais“, kurz LNE.

Schneller zur Marktreife bringen

Ausdrücklich soll TEF-Health nachhaltige Kooperationen zwischen Wirtschaft, akademischer Forschung und weiteren Akteuren hervorbringen und festigen. „Der Transfer von der Forschung zur Anwendung funktioniert nachweislich besonders gut durch langjährige Partnerschaften in Innovationsnetzwerken“, erklärt Ritter. Der enge Austausch und die intensive Zusammenarbeit werden außerdem dazu beitragen, dass aus Forschungsergebnissen künftig rascher neue Produkte und Dienstleistungen entstehen. Schließlich wird davon die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich KI und Robotik im Gesundheitswesen profitieren – wodurch wiederum „der Wohlstand und die Lebensqualität der Gesellschaft insgesamt steigen“, prognostiziert Ritter.

So trägt TEF-Health am Ende zum Gesamtziel des Programms „Digitales Europa“ bei: Steigerung der Effektivität, Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Gesundheits- und Pflegesysteme; Verringerung der Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung; Einhaltung rechtlicher, ethischer, qualitativer und interoperabler Standards. Oder um es mit den Worten von Ritter zu sagen: „Mit TEF-Health wollen wir dazu beitragen, dass die digitale Transformation unseres Gesundheitssystems sicher und zum Wohle aller geschieht – so wie es die Mission des BIH formuliert: Damit aus Forschung Gesundheit wird.“ 

Quelle: Berlin Institute of Health @ Charité

Mundgesundheit und Psyche

Studie zeigt Zusammenhang für bessere Früherkennung.

ULM – Kann die Mundgesundheit mit dem Risiko für psychische Störungen zusammenhängen? Psychologie-Professorin Cornelia Herbert von der Universität Ulm hat genau diese Frage in einer Studie untersucht. Erste Ergebnisse: Es zeigen sich Zusammenhänge, bei denen auch psychophysiologischer Stress eine Rolle spielen könnte. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse in der Fachzeitschrift *Current Psychology*.

Ihr Interesse gilt einem noch wenig untersuchten Forschungsfeld, denn Professorin Cornelia Herbert, Leiterin der Abteilung Angewandte Emotions- und Motivationspsychologie, widmet sich dem Zusammenhang zwischen Mundgesundheit, Stress und dem Risiko für psychische Störungen bei jungen Erwachsenen. Zu diesen Störungen zählen zum Beispiel Essstörungen oder eine Depression. Deren Wechselwirkung hat die Psychologin nun erstmals in einer Online-Pilotstudie untersucht. „Bislang liegt der Fokus beim Thema Mundgesundheit vor allem auf älteren Patienten. In dieser Bevölkerungsgruppe ist der Zusammenhang zwischen Erkrankungen der Zähne und des Zahnfleisches mit mentalen und körperlichen Einschränkungen, wie Demenz oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bereits sehr gut erforscht“, so Cornelia Herbert.

In der nun durchgeführten Studie wurde an gesunden jungen Erwachsenen untersucht, ob selbst berichtete depressive Symptome, Einstellungen zum Essen und zum Körper, wie sie im Rahmen einer Essstörung vorkommen können, bereits mit Beeinträchtigungen der Mundgesundheit einhergehen – und das, obwohl noch keine psychische Erkrankung vorliegt. Dazu füllten insgesamt 162 erwachsene Personen online und anonym standardisierte Fragebögen aus. Darin machten sie unter anderem Angaben zu erlebten depressiven Symptomen, zum Essverhalten, zum Körperbewusstsein oder zum allgemeinen Gesundheitsverhalten. Auch die Mundgesundheit wurde über einen standardisierten Fragebogen erhoben. Darin wurden verschiedene Beeinträchtigungen abgefragt, so beispielsweise zur Funktion von Mund und Zähnen, zu Schmerzen, zur Ästhetik und ob sich subjektiv wahrgenommene Probleme im Mund-, Zahn- und Kieferbereich auf die soziale Interaktion der Personen auswirken.

Biopsychologische Folgen

Im Ergebnis zeigten sich signifikante Zusammenhänge zwischen Beeinträchtigungen in der Mundgesundheit, depressiven Symptomen, der Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und bulimischem Ess-

verhalten. Interessant daran ist, dass psychophysiologische Stresssymptome zudem eine wichtige Rolle zu spielen scheinen. „Ein weiteres spannendes Ergebnis in der weiblichen Stichprobe war, dass Probleme mit der Mundgesundheit immer auch mit Befindlichkeitsstörungen, wie depressiven Symptomen oder Angst, einhergingen. Außerdem berichteten Personen, die mit dem eigenen Körper unzufrieden waren, im Trend auch von einer schlechteren Mundgesundheit“, erklärt Professorin Cornelia Herbert. Vor diesem Hintergrund spricht sie sich für eine bessere Aufklärung und Primärprävention der Mundgesundheit als wichtigen Aspekt von Gesundheit bei jungen Erwachsenen aus. Zudem weist die Psychologin auf die Bedeutung von psychischem Stress und seinen biopsychologischen Folgen hin. Sowohl auf die psychische und körperliche Gesundheit als auch auf die Mundgesundheit kann dieser Stress Auswirkungen haben.

Neue Forschungsprojekte zu Mundgesundheit und Psyche

Die Ergebnisse lassen Rückschlüsse auf das Auftreten von psychischen Störungen bei jungen Erwachsenen zu, die es weiter zu untersuchen gilt. Denn die nun veröffentlichte Studie ist nur der Auftakt für größere Forschungsprojekte, die gezielt psychologische Faktoren unter dem Titel „Mundgesundheit und Psyche – PSY-ORAL“ untersuchen. Eine Anschubfinanzierung für PSY-ORAL in Höhe von 30.000 Euro kommt aktuell vom Wissensforum Allgemeine Zahnmedizin. „In Laborexperimenten an Probanden wollen wir die Faktoren von oraler, psychischer und physischer Gesundheit mit unterschiedlichen Methoden untersuchen. Dazu werden wir in einer ganzheitlichen Erhebung unter anderem die Kaufunktion und Bisskraft sowie die Geschmackswahrnehmung testen oder die Anzahl an Mundbakterien bestimmen. Aber auch die Herz- und Gehirnaktivität sowie das kognitive Leistungsniveau sollen zusammen mit der Mundgesundheit und verschiedenen psychologischen Faktoren wie dem Stresserleben untersucht werden, um daraus psychologische Präventionsprogramme zu entwickeln“, schildert Professorin Cornelia Herbert.

Die geplanten Studien werden in den Laboren von Herbert namens Sense-Lab und Brain-Lab durchgeführt. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Werkstatt der Uni Ulm um Apparate ergänzt, die beispielsweise die Kau- und Bisskraft

messen. Darüber hinaus sind weitere Studien unter anderem mit der Klinik für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums in Vorbereitung. Mitte des Jahres werden die ersten Untersuchungen in den Laboren von Professorin Herbert in der Abteilung Angewandte Emotions- und Motivationspsychologie anlaufen. 

Quelle: Universität Ulm



Regeneration der Pulpa

„Positiver Stress“ kann zur Wiederherstellung beitragen.



HONGKONG – Stress wird normalerweise als negatives Phänomen angesehen. Forscher der University of Hong Kong Dentistry konnten nun allerdings belegen, dass „positiver Stress“, der durch eine sauerstoffarme Umgebung verursacht wird, gutartige Veränderungen in den Zahnstammzellen hervorrufen kann. Diese Veränderungen machen die Zähne widerstandsfähiger gegen Verletzungen und Krankheiten.

Das Forschungsteam zielt darauf ab, einen Ansatz zur Regeneration des verlorenen Zahnmarks zu entwickeln, der den Zahn revitalisieren und ihm ermöglichen könnte, wie ein normaler Zahn zu funktionieren. Stammzellbasierte Therapeutika gelten als vielversprechende Strategie zur Regeneration der Zahnpulpa. Da der Zahnwurzelkanal jedoch von hartem Zahngewebe mit begrenzter Blutversorgung umgeben ist, bleibt die geringe Lebensfähigkeit der Zellen nach der Transplantation in vivo eine kritische Herausforderung für die Forscher.

Die Forscher entwickelten daraufhin ein Vorkonditionierungsprotokoll, das die Zellen genetisch modifizierte, um einen Reaktionszustand für Bedingungen mit niedrigem Sauerstoffgehalt nachzuahmen. Dies sollte ein Protein aktivieren, welches adaptive Veränderungen in den Zellen hervorruft. Mithilfe von Dr. Mohamad Koohi-Moghadam, Research Assistant Professor für klinische künstliche Intelligenz, untersuchte das Team, welche Gene während der Vorkonditionierung aktiviert oder unterdrückt werden.

Geplant sei, das Wissen über spezifische Gene und Proteine zu nutzen, um Medikamente zu identifizieren, die bei der klinischen Geweberegeneration eingesetzt werden können. Diese neuen Erkenntnisse würden die Entwicklung neuer Strategien zur Steigerung des therapeutischen Potenzials von Zahnstammzellen fördern. **DI**

Quelle: The University of Hong Kong

Prothetik und allgemeine Gesundheit

Zahnersatz kann die Ernährung signifikant beeinflussen.

INDIANAPOLIS – Laut Forschungsergebnissen des Regenstrief Institute und der Indiana University School of Dentistry könnte Zahnersatz die allgemeine Ernährung negativ beeinflussen. Das Forschungsteam nahm dafür zahlreiche zahnmedizinische Patientendaten näher unter die Lupe, um nachvollziehen zu können, wie sich zahnmedizinische Behandlungen im Laufe der Zeit auf die allgemeine Gesundheit, aber vor allem auf das Ernährungsverhalten auswirken können.

„Zahnersatz ist eine tragende Veränderung für einen Menschen. Sie bietet nicht die gleiche Kau-effizienz, was ursprüngliche Essgewohnheiten durchaus verändern kann“, erklärt Autor Thankam Thyvalikakath. „Zahnärzte sollten sich dessen bewusst sein und gegebenenfalls eine Überweisung zur Ernährungsberatung in Erwägung ziehen.“ Für die Studie glich das Forschungsteam die zahnärztlichen Daten von mehr als 10.000 Patienten mit medizinischen Labordaten ab.

Die Labortests umfassten unter anderem ein vollständiges Blutbild, ein grundlegendes Stoffwechselprofil sowie Lipid- und Schilddrüsen-Panel-Tests. Sie verglichen die Laborergebnisse von zwei Jahren, bevor ein Patient Zahnersatz erhielt, mit denen zwei Jahre danach.

Die Forscher fanden heraus, dass Patienten mit Zahnersatz in diesen zwei Jahren einen signifikanten Rückgang bestimmter Ernährungsmarker aufwiesen. Bei den Teilnehmern, die keine Zahnprothese trugen, konnte dieser Rückgang nicht verzeichnet werden. Die Markerwerte lagen im normalen Bereich, die Forscher warnten jedoch davor, dass die Werte im Laufe der Zeit weiter sinken könnten. Der nächste Schritt in diesem Forschungsbereich ist die Untersuchung anderer Faktoren, die die Ernährung beeinflussen können. **DI**

Quelle: Regenstrief Institute

Revolutionär für Medizin und Technik

Wilhelm Conrad Röntgen starb vor 100 Jahren.

Das Foto von den Handknochen seiner Frau Anna Bertha mit samt Ring – sichtbar gemacht durch Röntgenstrahlen – ist ein Meilenstein für ganz unterschiedliche Zweige der Wissenschaft. 100 Jahre nach dem Tod von Wilhelm Conrad Röntgen sind die von ihm entdeckten Strahlen in der (Zahn-)Medizin unverzichtbar. Die Entdeckung vor mehr als 127 Jahren in Würzburg führte zu einem gänzlich neuen Zweig der Medizin: der Radiologie. Unzähligen Menschen hat das Verfahren bisher geholfen. Röntgen erhielt 1901 den ersten Nobelpreis für Physik. Ebenso rekonstruieren Forscher mithilfe von Röntgenstrahlen jahrhundertalte Morde, mit hochintensiven Röntgenstrahlen lassen sich Viren entschlüsseln, und Röntgenteleskope im Weltraum enthüllen energiereiche, kosmische Prozesse etwa bei schwarzen Löchern.

Röntgen auch bei technischen Geräten eingesetzt

„Wir haben eine zerstörungsfreie Einsicht in Strukturen“, erklärt Thorsten Bley, Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Würzburg, was Röntgenstrahlen leisten können. Heute ist die Aufnahme eines Röntgenbildes meist Routine, die Strahlendosis viel geringer als früher. „Wir machen das immer nach dem Prinzip: So wenig Röntgendosis wie möglich und gerade mal so viel wie nötig“, erklärt Bley, der täglich mit Röntgenstrahlen arbeitet. Nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz werden derzeit in Deutschland schätzungsweise 130 Millionen Röntgenuntersuchungen pro Jahr durchgeführt.

Zufällige Entdeckung von Röntgen

Röntgen entdeckte die Strahlen zufällig, spät abends am 8. November 1895. Der Wissenschaftler experimentierte in Würzburg mit elektrischen Entladungen in einer nahezu luftleer gepumpten Glasröhre (Kathodenröhre). Sein Laboratorium war dabei fast dunkel. Nur die allgemein bekannten und mit bloßem Auge sichtbaren Leuchterscheinungen in der Röhre erhellen den Raum schwach. Röntgen umhüllte die Röhre mit schwarzem Karton und beobachtete, dass sich ein entfernt stehender Leuchtschirm aufhellte.

Mehr noch: Als er seine Hand irgendwann später – er verbrachte etwa sechs Wochen nahezu Tag und Nacht im



Labor – zwischen Röhre und Leuchtschirm hielt, sah Röntgen auf dem Schirm den Schatten seiner Handknochen. So ungefähr soll es sich an jenem Tag zugetragen haben, wie das Röntgen-Kuratorium Würzburg zusammengetragen hat.

Photonenzählender Computertomograf

Röntgenstrahlen revolutionierten seither viele Bereiche der Forschung. Aus der medizinischen Diagnostik sind sie nicht mehr wegzudenken – in Computertomografen (CT) werden damit Menschen schichtenweise durchleuchtet. Neueste Entwicklung in diesem Bereich ist nach Worten von Bley der photonenzählende Computertomograf. Dieser liefert noch mehr Information und ermöglicht präzisere Diagnosen. „Das ist phänomenal. Ich bin jedes Mal erneut von der Präzision begeistert, wenn ich diese Bilder sehe.“ Bley arbeitet nach eigenen Angaben mit einem der ersten 20 dieser Geräte, die weltweit installiert wurden. **DI**

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE

QuickmatFLEX Titan-Teilmatrizen



Sehen Sie das Video

Fordern Sie eine QuickmatFLEX an

AM POLYDENTIA STAND

Halle 10.2
M060



IDS 2023
14.-18. März in Köln

live demos
Front- und Seitenzahnrestorationen
in Kooperation mit StyleItaliano Gruppe



polydentia
swiss manufacture **+**

polydentia.ch



„Ceramic Implants meets Aesthetics“

Programm der ISMI-Jahrestagung ab sofort verfügbar.

MÜNCHEN – Unter der Themenstellung „Ceramic Implants meets Aesthetics“ lädt die Internationale Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) am 5. und 6. Mai 2023 zu ihrer 7. Jahrestagung in das H4 Hotel Messe München ein. Renommiertere Experten und Anwender aus dem In- und Ausland werden an beiden Kongresstagen mit den Teilnehmern praktische Erfahrungen und aktuelle Trends beim Einsatz von Keramikimplantaten sowie auch biologische Aspekte der metallfreien Implantologie diskutieren. Parallel zur ISMI-Jahrestagung und teils mit gemeinsamen Podien findet der Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin e.V. (DGKZ) statt.

Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Freitag zunächst mit einer interdisziplinären



sind das SDS Pre-Congress Symposium inkl. Live-OP, Table Clinics und ein Kurs zum Thema „Herstellung und Gewinnung von autologen Blutkonzentraten“. Mit der ISMI WHITE NIGHT – diesmal als Get-together im Bereich der Ausstellung – klingt in entspannter Atmosphäre der erste Kongresstag aus. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen spannender Vorträge aus Wissenschaft und Praxis. [DT](#)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ismi-meeting.com
IDS: Halle 4.1,
Stand D050/E051



Session zum Thema „Zirkoniumdioxid in der Allgemeinen Zahnheilkunde und Implantologie – Wo stehen wir und welche Perspektiven gibt es?“ Weitere Angebote am ersten Kongresstag

Ostseekongress in Warnemünde

Das Event für die ganze Familie.

WARNEMÜNDE – Auch in diesem Jahr geht's nach Warnemünde. Sonne, Strand und Meer sowie ein attraktives wissenschaftliches Programm – das sind die Attribute, für die alljährlich der Ostseekongress steht.

Am Christi-Himmelfahrt-Wochenende – 19. und 20. Mai 2023 – findet zum 15. Mal der Ostseekongress/Norddeutsche Implantologietage statt. Auch zum Jubiläum gibt es zahlreiche gute Gründe, in das direkt am Strand von Rostock-Warnemünde gelegene Hotel NEPTUN zu kommen. Denn neben den hochkarätigen Vorträgen und einem tollen Rahmenprogramm stehen erneut zusätzliche Angebote auf dem Programm.

Am Freitagvormittag ist für Interessierte im Rahmen des Pre-Congress Programms wieder die Besichtigung einer Implantatfertigung möglich. Ein weiteres Highlight wird sicher wieder der Hands-on-Kurs „Weichgewebemanagement“ mit Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc./Berlin. Umfangreiche Übungen am Tierpräparat stehen hier im Fokus. Daneben bietet der Kurs mit Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz zum Thema „Implantatchirurgie“ eine gute Gelegenheit, sich über das aktuelle Know-how zu informieren. Weitere Workshops runden das Pre-Congress Programm am Nachmittag ab.

Bei der Zusammenstellung des Fachprogramms haben sich die Veranstalter von dem Ziel leiten lassen, neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis



anwenderorientiert aufzubereiten und zu vermitteln. Neben dem implantologischen Hauptpodium gibt es erneut ein Podium Allgemeine Zahnheilkunde – diesmal mit dem Schwerpunkt „Zahnerhalt“.

Mit Kids on the Beach im Vorfeld der Sunset Lounge (NEPTUN Strandbar – Düne 13) gibt es ein zusätzliches Angebot für die mitreisenden Familien. Höhepunkt des ersten Kongresstages ist traditionsgemäß die Kongressparty in der Sky-Bar des Hotel NEPTUN. Neben der üblichen Discomusik spielen wieder die „The One Two Three's“ – eine Liveband, in der auch zwei Zahnärzte mitwirken. [DT](#)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ostseekongress.com
IDS: Halle 4.1, Stand D050/E051



Quo vadis Implant Dentistry

Oral Reconstruction Global Symposium 2023 in Rom.

ROM – Beim Oral Reconstruction (OR) Global Symposium unter dem Motto „Quo vadis Implant Dentistry“, das vom 18. bis 20. Mai 2023 in Rom stattfindet, werden sich über 30 weltbekannte Referenten mit der Frage beschäftigen, wohin sich die Implantologie in Zukunft entwickeln wird und welche Wege zum Erfolg im weiten Umfeld der Zahnimplantologie beschritten werden können.

Mit dem Symposium wird die OR Foundation eine Brücke zu den traditionellen internationalen Kongressen schlagen. Der Präsident der OR Foundation, Dr. Luca Cordaro, ist auch gleichzeitig Kongress-

vorsitzender. Zusammen mit dem wissenschaftlichen Komitee, Prof. Juan Blanco (Spanien), Prof. Dehua Li (China), Prof. Michael Stimmelmayr (Deutschland), Prof. Irena Seiler (Schweiz), Prof. Anton Sculean (Schweiz) und Dr. Homa Zahed (USA), konnten mehr als 30 weltweit anerkannte Referenten gewonnen werden, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen praxisorientiert weitergeben und ein differenziertes und wegweisendes Programm präsentieren, das sich an zahnmedizinische Fachleute aus allen Bereichen der dentalen oralen Rekonstruktion richtet.

Das Programm startet am Donnerstagmorgen, 18. Mai 2023, mit fünf praktischen und zwei theoretischen Workshops. Die Teilnehmer erlernen verschiedenste Techniken, welche in ihren Praxisalltag eingebaut werden können. Der Nachmittag ist dem Pre-Symposium mit dem Thema „Die technologische Entwicklung erleichtert die Arbeit in der Klinik“ gewidmet. Das Pre-Symposium mit namhaften Referenten ist in der Teilnahmegebühr inbegriffen.

Das Hauptprogramm von Freitag und Samstag ist in acht Sessio- nen gegliedert. So werden beispielsweise unterschiedliche Möglichkeiten für die Hart- und Weichgewebeaugmentationen, unter anderem die Guided Bone Regeneration mit Blöcken oder Schalen und computergestützte Knochenaugmentation besprochen. Die Referenten diskutieren Themen rund um die Beeinflussbarkeit der Knochen- und Weichgewebeheilung um Implantate und besprechen Möglichkeiten bei der Behandlung von Gingivarezessionen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Anwendung von autologem Knochen beziehungsweise allogenen, xenogen oder synthetischen Knochenersatzmaterialien, Membranen und Weichgewebematrizen. Die Fragestellungen, wann der richtige Zeitpunkt für die Implantation ist und welche Vorteile die Digitalisierung bringt, werden ebenso erörtert wie die prothetischen Lösungen älterer oder auch zahnloser Patienten.

Zum OR Global Symposium in Rom werden Teilnehmer aus der ganzen Welt erwartet. Die Kongresssprache ist Englisch, die Vorträge werden simultan ins Deutsche, Französische, Italienische, Japanische und Spanische übersetzt.

Informationen zum Programm oder zur Anmeldung finden Sie auf <https://symposium2023.orfoundation.org/> [DT](#)



Oral Reconstruction Foundation

Tel.: +41 61 5654151
www.orfoundation.org

Hygiene und Qualitätsmanagement sind kein Hexenwerk!

Die langjährige Dentalhygienikerin Marija Krauß im Gespräch mit der *Dental Tribune D-A-CH*.

Hygiene ist ein 365-Tage-Thema in Zahnarztpraxen, bei dem ein selbstverständlich hoher Standard mit stetigen Novellierungen und sich daraus ergebenden Anpassungen einhergeht. Im Interview erläutert Marija Krauß, wie Hygiene und QM unkompliziert im Praxisalltag integriert werden können, und spricht zugleich Entwicklungen der Branche an.

Die Hygieneanforderungen in Zahnarztpraxen sind hoch: Aktuelle Richtlinien, Empfehlungen und Gesetze werden gerade bei Praxisbegehungen streng überwacht. Was müssen Praxen beachten, um den Anforderungen zu entsprechen?

Zuallererst möchte ich betonen, dass Praxishygiene und Qualitätsmanagement kein Hexenwerk sind! Damit Praxen hier stets erfolgreich aufgestellt sind, gilt jedoch vor allem eins: Sie müssen immer am Ball bleiben. Da es keine offiziellen Hygiene-Updates im Überblick gibt, müssen sich Praxen hier proaktiv immer wieder auf den aktuellen Stand bringen. Es empfiehlt sich daher, klare Verantwortlichkeiten für diesen Bereich zu bestimmen. Eine Person reicht da nicht aus, es sollte – sofern die Praxis aus genügend Mitarbeitern

besteht – eine Vertretung bestimmt werden, die sich der Aufgabe bei Personalausfällen, Urlauben etc. annimmt. Wichtig ist, den mit der Aufgabe betrauten Personen regelmäßig Recherchezeiten zu ermöglichen und zusätzlich Fortbildungsveranstaltungen anzubieten – nur so kann man up to date bleiben! Ansonsten kann es für die Praxen schwierig werden, den permanent hohen Anforderungen dauerhaft gerecht zu werden. In meiner langjährigen Betreuungstätigkeit habe ich Praxen auf eine Vielzahl an Praxisbegehungen vorbereitet, und ich muss wirklich sagen, dass trotz aller guter Vorbereitung auch immer ein Quäntchen Glück dazugehört. Man kann vorher nie wissen, was das Steckenpferd des Gutachters ist und worauf dieser besonders Wert legt.

Was empfehlen Sie für die Umsetzung der Hygienerichtlinien im Praxisalltag?

Zur Vereinfachung der Dokumentation sollte man heutzutage unbedingt auf die Digitalisierung setzen. Es gibt viele gute Programme und gerade aktuell entwickelt sich der Markt – schauen wir mal, was da noch auf uns zukommt. Hat man sich für die Digitalisierung der Dokumentation entschieden, stellt sich nur noch die

Frage, auf welche Art eines Programms man setzen möchte. Es gibt separate, nur auf die Dokumentation spezialisierte Programme, aber auch in Abrechnungsprogramme integrierte Tools. Hier muss man sich fragen, was sich am besten in den Praxisalltag integrieren lässt.

Was hat die Pandemie mit dem Thema Praxishygiene gemacht?

Ehrlich gesagt hat die Pandemie in den Zahnarztpraxen vor allem für eins gesorgt: Verunsicherung. Deutschland hatte bereits lange vor der Pandemie die strengsten Hygienerichtlinien in ganz Europa. Haben sich Praxen an diesen orientiert, waren sie eigentlich gut aufgestellt. Im Gegensatz dazu steht beispielsweise meine neue Heimat Österreich: Es gibt nur wenige wirkliche Bestimmungen. Dort passen die gesamten Hygienerichtlinien auf gerade einmal vier DIN-A4-Seiten. Die Pandemie war hier deshalb ein klarer Motor für den Ausbau der bis dato bestehenden Richtlinien.

Der Markt bietet immer neue Produktentwicklungen für den Hygienebereich an. Was würden Sie als (sinnvolle) Trends für das kommende Jahr in Sachen Hygiene festmachen?

Viele neue Entwicklungen bietet der Markt aktuell nicht. Was ich persönlich aber für eine sinnvolle Neuerung halte, ist der Careclave von MELAG. Dabei handelt es sich um eine Box, die in den Autoklaven zur Aufbereitung der Hand- und Winkelstücke integriert werden kann. Das vereinfacht diesen Prozessschritt immens. Es gibt aber auch Produkte, die ich im Hygienebereich – gerade auch im Kontext der Pandemie – als wenig sinnstiftend einstufen würde. Ganz vorne mit dabei: die zahlreichen Raumbelüftungssysteme. Was ich mir zukünftig aber wünschen würde, wäre ein verstärkter Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit. Gerade im Hygienebereich produzieren Praxen eine große Menge Müll, weshalb die Industrie verstärkt auf Mehrwegprodukte setzen sollte.

Vielen Dank für das Gespräch! 



Marija Krauß
Prädentis Unternehmensberatung
Birchfeld 26a
6162 Mutters
Österreich
Tel.: +49 173 9532998
www.praedentis.de

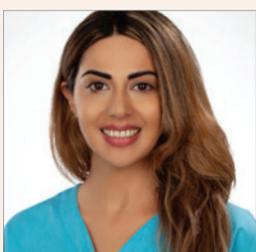


Orale Antiseptika gegen SARS-CoV-2

Zahnärzte können das Infektionsrisiko verringern.

Zahnärzte und das zahnärztliche Team sind aufgrund der verwendeten Geräte und Instrumente (Ultraschall, Handstücke usw.) einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt.¹ Die Mundhöhle ist eine wichtige Quelle der SARS-CoV-2-Übertragung und spielt eine wichtige Rolle bei der Pathogenese von COVID-19. Es gibt genügend In-vitro-Evidenz, die Verwendung von Antiseptika entweder zur zahnärztlichen Untersuchung oder Behandlung zu unterstützen, um die Viruslast von SARS-CoV-2 oder anderen Coronaviren potenziell zu reduzieren. Mit diesen einfachen vorbeugenden Maßnahmen können Zahnärzte ihr Infektionsrisiko verringern, indem sie die Viruslast im Mund der Patienten reduzieren. Die am häufigsten empfohlenen oralen Antiseptika gegen SARS-CoV-2 sind PVP-I, H₂O₂, CHX und D-Limonen in Kombination mit CPC. Es ist jedoch wichtig, hervorzuheben, dass die Auswirkungen eines „falschen Sicherheitsgefühls“ auf Angehörige der Gesundheitsberufe und Patienten nicht unterschätzt werden sollten, da dies zu einer Verringerung der Verwendung von Schutzausrüstung oder engeren sozialen Interaktionen mit potenziell infizierten Menschen führen kann, wodurch SARS-CoV-2-Infektionen zunehmen können.² 

Antiseptikum	Wirkmechanismus	Handelsname
Cetylpyridinium Chloride (CPC)	Verdrängung von Kationen aus Membranproteinen, reduzierte virale Gentranskription	ViruProX® (0,05 % CPC und 1,5 % H ₂ O ₂) BacterX® (0,1 % CHX, 0,05 % CPC und 0,005 % Fluorid)
Chlorhexidin (CHX)	Verdrängung viraler Proteinkationen durch Austausch der CHX-Anionen	Chlorhexamed®
D-Limonen	Herunterregulierung von Angiotensin Converting Enzyme 2 (ACE2), einer SARS-CoV-2-Spike-Rezeptor-Bindungsdomäne	Bestandteil vieler Mundspülungen
Wasserstoffperoxid (H₂O₂)	Die Freisetzung von Sauerstoff und die Produktion reaktiver Sauerstoffspezies schädigen Lipidproteine und virale RNA	Bestandteil vieler Mundspülungen
Povidon-Iod (PVP-I)	Freisetzung von Jod-Bildung in den Zellmembranporen – oxidative Schädigung der RNA	ORASYL Orange – Povidone-Iodine (PVP-I) Mouthwash & Gargle



ZÄ Hülya Karaköse
Zahnatelier 15
Zahnheilkunde + Praxislabor
Beethovenstraße 15
34346 Hann. Münden
Deutschland
Tel.: +49 5541 1062
www.zahnaerzte-muenden.de



Literatur:

¹Testori T, Wang HL, Basso M, Bordini G, Dian et al. (2020). COVID-19 and Oral Surgery: A narrative review of preoperative mouth rinses. *Acta Stomatol Croat* 54, 431–441.
²Guerrero Bernal, C. G., Reyes Uribe, E., Salazar Flores, J., Varela Hernández, J. J., Gómez-Sandoval, J. R., Martínez Salazar, S. Y., Gutiérrez Maldonado, A. F., Aguilar Martínez, J. & Lomeli Martínez, S. M. (2022). Oral Antiseptics against SARS-CoV-2: A Literature Review. *International journal of environmental research and public health* 19, 8768.

rez Maldonado, A. F., Aguilar Martínez, J. & Lomeli Martínez, S. M. (2022). Oral Antiseptics against SARS-CoV-2: A Literature Review. *International journal of environmental research and public health* 19, 8768.

Fünf Tage Top-Niveau Live-Demos auf der IDS

Restaurationen im Front- und Seitenzahnbereich mit Polydentia-Produkten.

Das Team von Polydentia kann es kaum erwarten, nach Köln zu reisen und Sie am Polydentia-Stand in Halle 10.2, Stand M060 zu begrüßen. Auf der diesjährigen IDS ist das Unternehmen mit einem beeindruckenden Live-Demoprogramm auf höchstem Niveau vertreten.

Während der Messe wird Polydentia Live-Produktpräsentationen von führenden Zahnärzten und Ehrenmitgliedern von Style Italiano, Gemeinschaft für ästhetische Zahnmedizin, präsentieren, mit denen Polydentia erfolgreich Systeme für die Ästhetische und Konservative Zahnmedizin entwickelt hat: Unica anterior, myQuickmat All-round, QuickmatFLEX und Diamond24.

Am Polydentia-Stand werden sich von Mittwoch, dem 15., bis Freitag, dem 17. März, wichtige Namen der Zahnmedizin auf der Bühne abwechseln, um viele Produktpräsentationen durchzuführen. Sie werden vorführen, wie man hervorragende Restaurationen im Front- und Seitenzahnbereich mit vorhersagbaren anatomisch korrekten Ergebnissen beim myQuickmat All-round Vollmatrizensystem mit reduzierten Behandlungszeiten erzielen kann.

Composite-Veneers mit Unica: ein vereinfachter Ansatz

Dr. Osama Shaalan, Style Italiano-Goldmitglied und international anerkannter Referent, Autor und Dental Fotograf, wird am Polydentia-Stand umfassend zur Verfügung stehen, um alle Ihre Fragen zu ästhetischen Lösungen und zur Direktverblendung mit dem Unica-Frontzahnmatrizensystem zu beantworten.

Die Nachfrage nach ästhetischer und konservativer Zahnbehandlung hat in den letzten zehn Jahren aufgrund der Wünsche der Patienten erheblich zugenommen. Heutzutage ist Ästhetik wichtig, ein perfektes Lächeln ist ein Muss, und es ist erwiesen, dass es das Selbstwertgefühl und das psychosoziale Wohlbefinden des Patienten beeinflusst.¹

Dank der Evolution der Kompositmaterialien sind direkt geschichtete Kompositverblendungen heute eine effektive, schnelle und kostengünstige Lösung für die ästhetische Rehabilitation im Frontzahnbereich.

Verpassen Sie nicht unsere
live demos

Front- und
Seitenzahnrestaurationen

in collaboration with **STYLE ITALIANO™**

 **polydentia**
swiss manufacture

polydentia.ch   

IDS 2023
14.-18. März in Köln

Halle 10.2
M060



Dr. Osama
Shaalan



Dr. Valentin
Vervack



Dr. Jordi
Manauta



Dr. Anna
Salat



Dr. Ahmed
Tadfi

Mittwoch, 15. März	h 10.30	h 14.00			
Donnerstag, 16. März	h 10.00	h 11.30	h 13.30	h 13.30	h 16.00
Freitag, 17. März	h 11.00	h 13.30			



Abb. 1: PolydentiaPRO Interproximale Zahnschutzmatrize. – Abb. 2: myQuickmat All-round Vollmatrizensystem. – Abb. 3: myQuickmat Forte Teilmatrizensystem. – Abb. 4: QuickmatFLEX Titan-Teilmatrizen. (Alle Bilder: © Dr. G. Chiodera)

Besuchen Sie uns und entdecken Sie unsere neuesten Produkte auf dem Markt

Die neuesten Polydentia-Produkte wurden entwickelt, um die häufigsten Herausforderungen bei der Zahnrestauration meistern zu können. Sie profitieren von 40 Jahren Forschung und Innovation bei Polydentia und stellen eine Weiterentwicklung der besten Eigenschaften unserer erfolgreichen sektionalen Matrixsysteme und interproximalen Matrizen dar.

Verschiedene Tools und Verfahren können dem Zahnarzt helfen, das Emergenzprofil korrekt wiederherzustellen; die neue Unica-Matrize für den Frontzahnbereich zeichnet sich durch ihre Einfachheit und Vielseitigkeit aus. Sie ermöglicht eine schnelle und einfache Restauration von zervikalen und interproximalen Profilen gleichzeitig, wodurch die Behandlungszeit stark reduziert wird und somit ästhetische Restaurationen für jedermann zugänglich werden.

Seit seiner Markteinführung ist das in Zusammenarbeit mit Style Italiano, Gemeinschaft für ästhetische Zahnmedizin, entwickelte Matrixsystem Unica anterior zum bevorzugten Produkt für Restaurationen im Frontzahnbereich vieler Zahnarztpraxen geworden. Unica anterior ermöglicht Klasse III-, IV- und V-Füllungen, das Auftragen von direkt geschichteten Kompositverblendungen und die Modifizierung von Zahnformen. Darüber hinaus ermöglicht die Matrize, sobald sie positioniert ist, die Visualisierung der endgültigen Form der Restauration noch vor dem Beginn des Verfahrens.

Im letzten Jahr hat das Unica-System seine Produktlinie mit der Einführung der Unica-Minideep-Matrize für eine noch bessere Anpassung an kleinere Frontzähne erweitert.

Verfolgen Sie die Nachrichten in den sozialen Medien und auf der Website von Polydentia, um mehr über den Zeitplan der Live-Demos und das Instagram-Live-Streaming zu erfahren.

Wir freuen uns darauf, Sie am IDS-Stand von Polydentia willkommen zu heißen. 

Literatur:

¹ Dong, J. K.; Jin, T. H.; Cho, H. W.; Oh, S. C. The esthetics of the smile: a review of some recent studies. Int J Prosthodont, Chicago, v. 12, n. 1, p. 9–19, 1999.

Polydentia SA

Tel.: +41 91 9462948
www.polydentia.ch
IDS: Halle 10.2, Stand M060

Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



unica
anterior

Die Lösung für
Frontzahnrestaurationen

neu!
Unica minideep
anterior



Interaktiver Stand auf der IDS

Align Technology präsentiert die Align Digital Platform™, bestehend aus Produkten und Services.

Align Technology hat seine Teilnahme an der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln vom 14. bis 18. März 2023 bestätigt. Auf einem interaktiven Messestand werden das komplette Produktportfolio und die Services der Align Digital Platform™

präsentiert. Die Align Digital Platform ist ein integriertes Angebot digitaler, proprietärer Technologien und Services, die Patienten und Kunden als nahtlose End-to-End-Lösung zur Verfügung gestellt werden.

Am Stand von Align erleben Besucher das End-to-End-Behandlungserlebnis des Align Digital Workflow, der durch das Invisalign® System und den iTero™ Intraoralscanner angetrieben wird und Ärzte von der ersten Beratung bis zum abschließenden Lächeln leitet. Mit speziell für jeden Schritt des Invisalign Behandlungsablaufs vorgesehenen Tools und Services kann der Align Digital Workflow helfen, das klinische Ergebnis, die Behandlungseffizienz und das Erlebnis des Patienten zu verbessern.

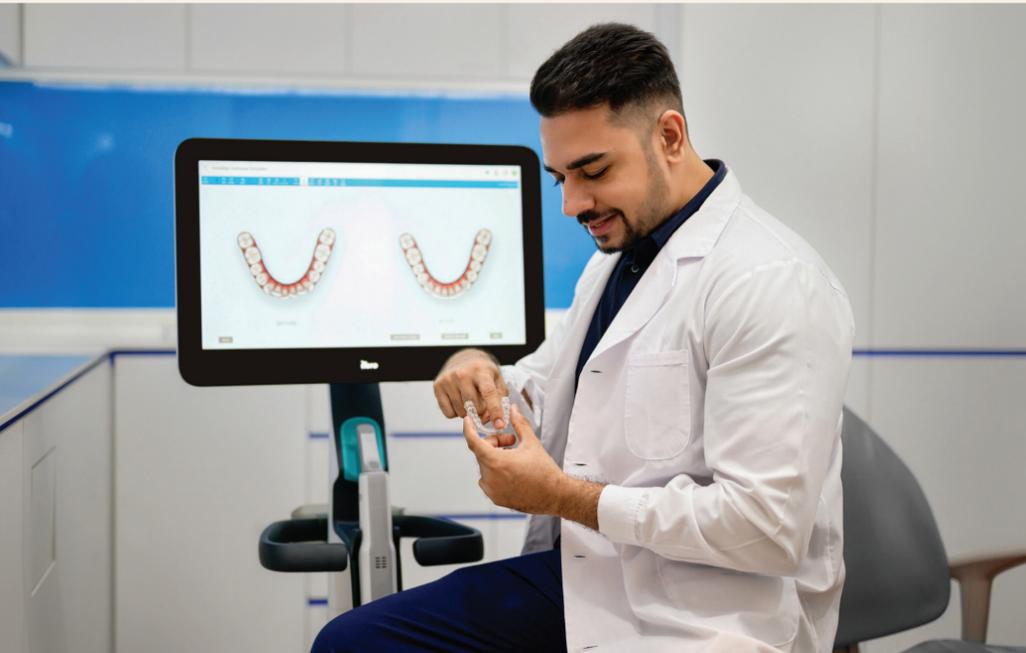
Aligns IDS-Stand 2023 – der bisher größte – basiert auf einem komplett digitalen Konzept mit einer speziell für jeden Schritt des Invisalign Behandlungsablaufs vorgesehenen Station: „Connect/Scan/Plan/Treat/Monitor/Retain.“ Standbesucher werden die Möglichkeit haben, die neuesten Innovationen zu erleben, einschließlich der Invisalign®-Praxis-App, Invisalign SmileView™, der ganzen Palette der iTero Element™ Plus Serie, des neuen iTero exocad Connector™, Invisalign Smile Architect™, des Invisalign Go™ Portfolios bis hin zu Invisalign® Virtual Care und Vivera™ Retainern.

Die IDS wird ein bedeutendes Fortbildungsevent darstellen und über die fünf Messtage hinweg Redner mit dentaler Expertise bieten. Besucher des Align Messestandes werden die Gelegenheit haben, von deutschen und internationalen Referenten aus Vorträgen zu lernen, die sowohl

klinische Themen als auch das Thema Praxiswachstum abdecken. Prof. Dr. Schwendicke, Dr. Ingo Baresel und Dr. Kristina Baumgarten (Deutschland), Dr. Karla Soto (USA), Dr. Olivier Boujenah (Frankreich), Dr. Stéphane Reinhardt (Kanada), Dr. Luiz Ilzarbe (Spanien) und Dr. Marcos White (GB) zählen zu den bestätigten Referenten.

Markus Sebastian, Executive Vice President und Geschäftsführer für die EMEA-Region bei Align Technology, kommentierte: „Wir freuen uns sehr, bei diesem besonderen IDS-Jubiläum, der 40. IDS in 100 Jahren, mit der dentalen Community zusammenzutreffen. Dieser beeindruckende Meilenstein fällt zusammen mit Aligns 25. Jubiläum von zukunftsweisender Technologie und Innovationen, welche die Entwicklung der digitalen Zahnmedizin antreiben. Die IDS wird eine wichtige Gelegenheit darstellen, um Ärzten unser Engagement für ganzheitliche Zahnmedizin näher zu bringen und Inspiration und Hilfe auf dem Weg zur digitalen Praxistransformation zu geben.“ [DI](#)

Align™ Technology Switzerland GmbH
Tel.: +41 41 5610400
www.aligntech.com
IDS: Halle 1.2, Stand A050/C051



Stabilisierung der gesunden Mundflora schon beim Zähneputzen

Cumdente gelingt mit OraLactin der Durchbruch in der zahnärztlichen Gesundheitsförderung.

Mit zunehmenden Erkenntnissen über das orale Mikrobiom wird deutlich, dass nicht einzelne Keime für Karies und Parodontitis verantwortlich sind, sondern ein in seiner Gesamtheit gestörtes Mikrobiom: Die Symbiose aus gesunden Bakterien und der Mundhöhle ist aufgehoben, es kommt zu einer sogenannten Dysbiose mit den bekannten Folgen. Spezielle Probiotika (lebende Mikroorganismen) können die Mundflora unterstützen, sie reduzieren krankheits- oder mundgeruchsverursachende Bakterien und stabilisieren das orale Mikrobiom. Sie können z.B. regelmäßig als Pulver oder Kautabletten angewendet werden.

Die Ursachen einer Dysbiose können vielfältig sein, ein wesentlicher Einflussfaktor ist allerdings die tägliche Zahnpflege. Bisher wurden Keime möglichst gleichmäßig antiseptisch reduziert, in herkömmlichen

Zahncremes und mit antimikrobiellen Mundspüllösungen. Der moderne Ansatz hingegen zielt auf eine gezielte Förderung der gesunden und eine Verdrängung der schädlichen Bakterien. Cumdente ist es mit OraLactin gelungen, Pre- und Postbiotika auch in der täglichen Zahnpflege verfügbar zu machen. OraLactin Zahnpflege: Spezielle Prebiotika (bakterienfördernde Ballaststoffe) und Postbiotika (inaktivierte Lactobazillen und Signalstoffe) fördern das Wachstum der gesunden Keime und hemmen Krankheitserreger selektiv. Eine kleine Menge Nitrat unterstützt die für die Blutdruckregulation wichtigen nitratreduzierenden Bakterien v.a. auf der Zunge und L-Arginin stabilisiert den pH-Wert in den nachwachsenden Biofilmen. OraLactin Zahncreme enthält weiterhin das bewährte Fluorid in Kombination mit dem flüssigen Zahnschmelz von ApaCare.

OraLactin Zahnpasta, Mundspüllösung und probiotische Lutschtabletten sind ab sofort bei Cumdente und im einschlägigen Handel verfügbar. www.apacare.de [DI](#)

Literatur:
„Oral microbiome findings challenge dentistry dogma“. Nature.com, 2021.
<https://www.nature.com/articles/d41586-021-02920-w>
Übersetzung: „Wie Mundbakterien die Gesundheit beeinflussen“ Spektrum d. Wiss., 2021.
<https://www.spektrum.de/news/mikrobiom-wie-sich-mundbakterien-auf-die-gesundheitsauswirken/1955962>
„Dringend erforderlich ist auch die Entwicklung von oralprophylaktischen Präparaten mit probiotischer Wirkung. Es ist bemerkenswert, dass die Industrie noch keine wirksamen probiotischen Zahnpasten und Spüllösungen entwickelt hat und stattdessen immer noch auf antimikrobielle Präparate setzt.“ Sanderink, Renggli, Saxer. Orale Präventivmedizin 2022. S. 180.

Cumdente GmbH
Tel.: +49 7071 9755721
www.cumdente.com
IDS: Halle 10.2, Stand M038/N039



Neues Instrument für perfekte Kontaktpunkte

PerForm™ von Garrison Dental Solutions.

PerForm™
Proximal Contact Instrument



Das PerForm™ Approximalkontakt-Instrument von Garrison Dental Solutions gibt dem Zahnarzt die absolute Kontrolle über die Gestaltung der interproximalen Kontakte bei Seitenzahnrestorationen mit Komposit. Egal, welches Matrixsystem Sie verwenden, die einfache Ziehen/Drücken-Technik des PerForm™ Instruments hält die Matrize und das Kompositmaterial in der idealen Position. Die Polymerisierungslampe wird direkt auf die einzigartige Relief Rinne gehalten, die hilft, das Licht tief in die Approximalkavität zu leiten.

Nach dem Aushärten wird der PerForm™ Kontaktformer einfach entfernt und die Restauration ist vollendet – mit perfekt geformten, festen Kontaktpunkten.

PerForm™ ist in einem Set mit zwei Instrumenten sowohl für große als auch kleine Kavitäten erhältlich. Jedes Instrument ist auf der einen Seite mit einem mesialen Kontaktformer

und auf der anderen Seite mit einem distalen Kontaktformer ausgestattet. Sorgfältig entwickelte Spitzen formen das Komposit während der Polymerisierung, ohne die Gefahr, dort stecken zu bleiben. Das Instrument ist voll automatenklavierbar und perfekt geeignet, um jedes Matrixsystem oder jede Matrizenbandtechnik zu komplettieren.

Der PerForm™ Kontaktformer ist über Garrison Dental Solutions oder Ihr Dentaldepot bestellbar. Der Verkauf in Europa erfolgt über ein breites Netz an Dentaldepots. [DI](#)

Garrison Dental Solutions
Tel.: +49 2451 971409
www.garrisonsdental.net
IDS: Halle 10.1, Stand B069

GIORNATE VERONESI

**IMPLANTOLOGIE UND
ALLGEMEINE ZAHNHEILKUNDE**

**16./17. JUNI 2023
VALPOLICELLA (ITALIEN)**

**OEMUS
EVENT
SELECTION**

